

1913 JUGEND № 50



KARL BAUER

FRIEDRICH FRIESEN

Es kommt eine Stunde . . .

Sprich, bist du ein Wille?

Ein ehren Gebot?

Schmiedet dein Herz in heiliger Stille
Den Flamberg, der nach Taten lohnt?

Oder stiehlt du die Tage?

Dem Rampfe entrückt,
Weil deiner Sorgen dumpftöhnende Plage
Des Lebens hellhauchzenden Atem erstickt?

Einst, gutes Herz,

Wird offenbar,

Ob deine Liebe ein Sturmwind im März,
Oder ein düsterer Wintertag war.

Es kommt eine Stunde,

Die macht es wahr,
Ob deine Seele aus kläffender Wunde
Den Sieger oder den Sklaven gar.

Fritz Droop



Nikolaus

Max Günther

f. L. Zahn,
„Deutsche Turnkunst“

Pappelmannus

Von Herbert Kratz

Pappelmannus erwarten Gesellschaft. Das ist gleich einer Anspannung aller Kräfte und einer aufs höchste gefeierten Herrlichkeit. Sogar auf dem so unginoßlos finstern Korridor, wo sich sonst Herr Pappelmann mit einem angezogenen Streichholzsägen befehlen muß, brennt heute die Rübenlampe; ein wenig trübe zwar, aber mehr liegt eben nicht in ihrer Macht. In den Zimmern aber leuchten die Lampen mit Leidenschaft, ihre unheimlich blanken Messingfüße glänzen faulisch; die beiden Tischtücher, die über den langen Tisch gebreitet sind, bemühen sich, wie ein großes Tafeltuch auszusehen, und sie strengen sich an, mit aller Weise zu strahlen, derer sie nur fähig sind. Sogar der papierene, mit gefälschten Blumen bedruckte Tischläufer, dessen Natur es eigentlich ist, zierlich und ein wenig leichtfertig zu sein, befliegzt sich krampfhaft, gewimpernhaft mit heißen Blicken, dem Ernst der Lage sich anzubequemen, und er wettersieht, so weit dies sein Welen zuläßt, mit dem weißen Tuche darin, alle seine Künste zu zeigen. Und Güter und die Meister und Gaben, die aussehen sollen, als ob sie Silber seien, o die stehen im Reih und Ordnung wie die alte Garde, und in dieser Ordnung liegt ihre ganze Leidenschaft; denn sie wissen, was das bedeutet, auf dem festlichen Tische zu paraderen.

Die in Schatten gestellt von der Pracht des großen Tisches, mehr als lärmüitterlich behandelt, aber trotzdem auf seinen inneren Wert bauend wie eine fromme alle Jungfer, steht der Servierstisch in der Ecke; nicht so glänzend, denn seine Decke ist stumpfigelb, dafür aber mit einem sittlich erhabenden Spruch in Kreuzförmigem beklebt. Nicht dieser Spruch jedoch gibt ihm heute seine Bedeutung, nein, das sind die drei großen Schäufeln, die auf ihm stehen. Denn sie enthalten das, wodurch Pappelmanns berühmt sind — einen herzlichen Heringssalat, dessen bewundernswerter Schnitz ein kleines Kunstwerk ist: Kleine rote Mohrrübenscheiben und weiße Petersilieblätter, die sich in munteren Linien abwechseln . . . Und die Lampen leuchten, ihre Messingfüße glänzen, das Tischtuch fröhlt. Pappelmanns erwarten Gesellschaft.

Aber es ist keine glückliche Herrlichkeit. Einwas rätselhaft Beklemmendes liegt überall, ein unbe-

stimmtes, unheimliches Etwas. Woher kommt es? Ist es etwa so, daß die Herrlichkeit wie erborgerter Flitter scheint? Ahnt man, daß dieser Tisch sonst statt der Weise ein häßliches, brüchiges Wachstuch sieht? Däß dieses fabenscheinige Sophia schon zu viel Alltag gesiehet hat, um heute glänzen zu können? Däß der müde, därtige Schrank zu viel gehörzt hat, um noch lachen zu können, wie es bei heute gezeigt hätte? Sind über den dünnen, abgemagerten Leptischen schon zu viel schwere Füße gegangen, als daß er sich noch auf den heutigen Abend freuen kann? Sind die milden Alten Müden etwa der eingedrungenen Herrlichkeit überlegen? Denken sie daran, daß morgen und übermorgen und jeden grauen Tag ihre Herrlichkeit unbehritten sein wird? Sind sie wie jene milden Menschen, die mit geschlossenen Augen, ohne aufzuwachen, tagaus, tagane schwere Schiffstroumaswärts ziehen?

Dies alles kann aber auch müßige Erfindung sein. Frau Pappelmann jedenfalls sah davon nichts, und was Frau Luise nicht sah, das war einfach zu vorhanden. Man konnte ihr kein X für ein U machen, bei Gott nicht! Es zu ver suchen, wäre ihr gegenüber einfach lächerlich gewesen . . . Jetzt traf sie ihre letzten Andeutungen. Die waren nicht mehr sehr wesentlich, aber alles, was Frau Luise tat, bekam durch sie eine solde Doseinfektion, daß jeder von der absoluten Notwendigkeit des Geschehens durchdrungen war.

Ein festliches schwarzes Kleid trug sie mit Würde, und obwohl es in seinem Bau den Ge legen der Anatomie völlig Hohn sprach, ja sie einfach als nicht vorhanden ansah, so war doch jedermann überzeugt, daß diese Gefesse eben Erfindungen müßiger Köpfe seien, die mit der Realität, jedenfalls mit Frau Pappelmann aber auch ganz nichts zu tun hätten.

„Alfons“, sagte sie jetzt, „du du nicht zu viel ißt, sonst haben wir morgen wieder die Befreiung, du verkehrscht mich.“ Alfons verstand, wenn auch etwas zögernd. Er sah nicht sehr vorteilhaft aus heute, der liebe Junge, mit seinen großen roten Händen und den abstehenden Ohren, und er schien sich auch nicht sehr wohl zu fühlen mit

„Triflen war ein aufblühender Mann in Ju genfüll und Jugenddhone, an Leib und Seele ohne Fehl, voll Unschuld und Weisheit, bereit wie ein Seher; eine Siegfriedsgestalt, von grohen Gaben und Gnaden, den jung und alt gleich lieb hatte; ein Meister des Schwerts auf Hieb und Stoß, rasth, leit, tein, gewalt und nicht zu ermüden, wenn seine Hand erst das Ellen sah; ein kühner Schwimmer, dem kein deutscher Strom zu breit und zu röhrend; ein reißiger Reiter, in allen Säthen gerecht; ein Sinner in der Turnkunst, die ihm viel verdankt. Ihm war nicht beschieden, ins freie Vaterland heimzukehren, an dem seine Seele hielt. Von welcher Tücke fiel er bei düsterer Winternacht durch Meuchelschwur in den Adernnen. Ihm hätte auch im Rampf keines Sterblichen Klinge gefület. Keinem zu Liebe und keinem zu Leide — : Aber wie Scharnhorst unter den Alten, ist Triflen von der Jugend der Größte aller Geblebenen.“

f. L. Zahn,
„Deutsche Turnkunst“

dem steifen Krügen und den großen Mantelketten, die er sich in die Arme getoßt hatte, aus denen sie aber wieder herumrollten, was ihm qualoß war. Aber er sah gesund aus, und „Gefundheit ist schließlich die Hauptstrophe“, das war immer der verlöhnende Schluß, wenn seine Mutter von dem Fortkommen ihres Sprößlings in der Schule sprach, das nicht eben das glänzendste war. Ja, die liebe Gefundheit! Mit der hapeste es eigentlich ein bißchen bei seiner älteren Schwester Cäcilie. Gott, es war ja nicht schlimm, wahrhaftig nicht! Ein bißchen Bleiduft, auch wohl ein wenig Blutarmut, und bei ihrem Alter gerade nicht verwunderlich, wie dr. Waffermann gemeint hatte. Immerhin . . . man mußte doch ein wenig vorstichtig sein . . . die Lunge, nicht wahr . . . Nun, viel Milch trinken, mit Spätzlegehen in warmer Sonne, das wird ihr schon helfen, denn kleinen Frelein, das wie gefragt, man mußte ein wenig vorstichtig sein. Jetzt band ihr die Mutter die weiße Allasschleife im Haar noch einmal, daß sie etwas festlicher aussehe, und nun kommt man kommen, es war alles bereit. Alfons stand am Fenster unschön wie ein Turnwälzer und gerüttet, bei der gerütteten Amhängerung des Teindes Lärms zu schlagen, während Frau Pappelmann hinkelte auf dem Sophia sof und Cäcilie ihr vom Schaukelnstuhl aus ein wenig müde wie immer zusah. So wartete die Familie im Salon. Aber Herr Pappelmann war ja noch gar nicht da! Doch das war eigentlich unverständlich.

Alfons berichtete treulich von dem, was er vorbeilaufen sah; er hatte die Stirn gegen die Scheibe gekreist, und wenn er sprach, trübte sein Hauch das Glas. Seine Worte aber fiefen wie Steinchen auf harten Boden und blieben ohne Widerhall liegen. Denn Frau Luise, eifrig hinkelnd, überdrückte scharf die kommenden schweren Stunden des Orlanges mit ihren vielen Klippen und Cäcilie war gewohnt zu schwiegen. Eilig klang das Tiktak der kleinen Standuhr über dem Sofa, den Wartenden verriam Minute auf Minute. Die Lampen leuchteten.

„Jetzt muß Papa bald kommen“, sagte Alfons. Da ist zum Beispiel Tante Julchen, dachte Frau



Patrouillen

Kurd Peters

Lüise; nein, sie mußte schon eingeladen werden, aber angenehm ist sie nicht und immer lächerlich angezogen und so hungrig. Woher soll's bei ihr auch kommen? Bei der kleinen Witwen-pension Wenn man sie zu Pappelmann sieht, dann geht es am Ende Nein, aber daß die Gäste nicht kommen; nun sie werden schon, es will natürlich keiner der erste sein. Ob Frau Schiedlach wohl das Grauelfeind anhat? Gott, warum nicht! Er ist ja auch Rentier und Pappelmann bloß Buchhalter. Wenn er nur daran denkt, Zigaretten mitzubringen ...

Ein Schritt auf der Treppe. „Das ist Papa,“ sagt Cäcilie und rückt sich halb auf — aber der Schritt vergeht wieder.

„Mama, jetzt kommen Betrunkenen,“ sagt Alfons begeistert. „Und so viel Menschen! Alle hinter ihnen her! Der ist aber betrunken — zwei Männer können ihn kaum halten.“ Cäcilie tritt ans Fenster.

„Aber Kinder,“ sagt ihre Mutter und ist in Gedanken bei der Frage, ob auch das Bier

reichen wird. Man will auch nichts unmöglich ausgeben, nicht wahr ... Nun dringt das dumpfe Geräusch des Auflaufes bis zu den Fenstern, Alfons ist aufgewacht.

„Mama, jetzt tragen sie ihn schon, und er ist mächtig schmutzig. Sieh mal, Cäcilie, da ist auch Wiesner,“ und er zeigt freudig auf einen Jungen, der die Hände in den Taschen dem Geschnellis auf der Straße zusieht. Beglückt ob des Zusammen treffens, bemüht sich Alfons, vom Fenster aus sich bemerkbar zu machen. Plötzlich aber geschieht dies: Alfons schreit auf: „Das ist ja Papa!“

Wahnsinnig. Das ist der arme Herr Pappelmann, den die zwei hilfreichsten, etwas nach Brantwein riechenden Männer bringen. Aber betrunken ist er nicht. Er ist tot.

Der stille Herr Pappelmann, der sein ganzes Leben lang mühsam und beschissen seinen kleinen Weg ging, der war gefordert, wie es eher für einen jener Herren gepaßt hätte, die ihres Huts humoristisch auf dem Hinterkopf tragen

und den ihm begegneten Damen freundlich zulächeln. Ein Automobil hatte ihn überfahren; es hatte wohl Herrn Pappelmann einfach übersehen. Viele Leute waren stehen geblieben, hatten geschimpft und gelöhrt, Straßenbahnen hatten halten müssen, ein Schuhmann hatte streng seines Amtes gewalzt und dem Arzt, einem freundlichen Herrn, Platz gemacht, der ohne große Bewegung gesagt hatte: „Nichts zu machen.“ Herr Pappelmann war tot. Und ein Herr war gekommen, der sich eifrig Notizen machte, daß man morgen alles in der Zeitung lesen könnte mit der schönen Überschrift: Rausch trifft der Tod den Menschen an.

Nun aber lag Herr Pappelmann still auf seinem Bett, wo er sich so viele Jahre lang für sein Tagewerk gefährdet hatte, von dem er jeden Morgen, die Sonntage ausgenommen, früh um sieben und im Winter um 8 Uhr aufgestanden war. Aber jetzt wachte er nicht mehr auf. Sein kleiner Arm hing schlaff herunter, daß die Manschette weit auf die Hand gerutscht war; der Anzug war voll Straßenstaub, und das Bein-

kleid mir war grünlich. Und der Regen von eigentlich eine unheimliche Wiese.

Wer dies nun man sagen: es war ein Triumph im Leben des Herrn Pappelemann, denn er nur nicht spürte; doch dann er ganz gleichgültig. So wurde er sehr froh und sehr glücklich. Doch bald merkte er, dass es eine Stunde später werden würde, und dass es etwas. So kleckste Schell wird oft, aber jedermann weißt sie nicht mehr weia, immer mit derselben Wörtern: „Herr Pappelemann ist aufgehoben.“ und die Leute gingen wieder die Treppen hinunter, und der Herr Pappelemann und seine Tochter, Herr Pappelemann ist aufgehoben, Herr Pappelemann ist aufgehoben! und wünschen heimwärts, was das bedeutet. Dann wurde es stiller und stiller, und dann kam niemand mehr, und Tante Zelie zog sich das Blut auf und sang: „Der Winter kommt.“

Die Schwestern aber schaute Tante Zelie ohne Zittern, ging vom Küchen. Sie begann gar nichts, was zu gebeten; sie grüblete ohne Unterstötz darüber, ob sie das erste Mal ist, als Herr Pappelemann etwas über Herrn Erdmann gegen hatte, doch er gestritten hat, bei dem Herrn Erdmann, ob sie ja zu Hause und kannen längst für den Herbst auf, doch sie ohne ihn gar nichts bei ... Und die Kinder? Nun, Cäcilie hord am Fenster, wo sechzehn Menschen gehanden, und dachte nach, ob sie wohl so arm wären, wie Tante Zelie. O, sie werden sicherlich kein Geld verdienen. Und der Vater, ausserdem, noch nor der Schatz, in alter Trübe, und im Winter mit einer kleinen Eiterne.

Wohin aber sieht die beiden Tanten über sein Gedächtnis, wie er so gern alle an dem frustblosen Fenster sitzen, und die Mutter, die Mutter von ihr hingestellt, an dem kleinen Fenstersims, die Mutter auf jenen Teller setzt, von jenem Salat, durch den Pappelemann berührt ist, und dessen Schrank ein kleines Kuhbrett ist: kleine rote Mutterblümchen-Schlehen und welche Bergwinkel, die sich in munteren Winden durchschwingen.

Wolkenblendwerk

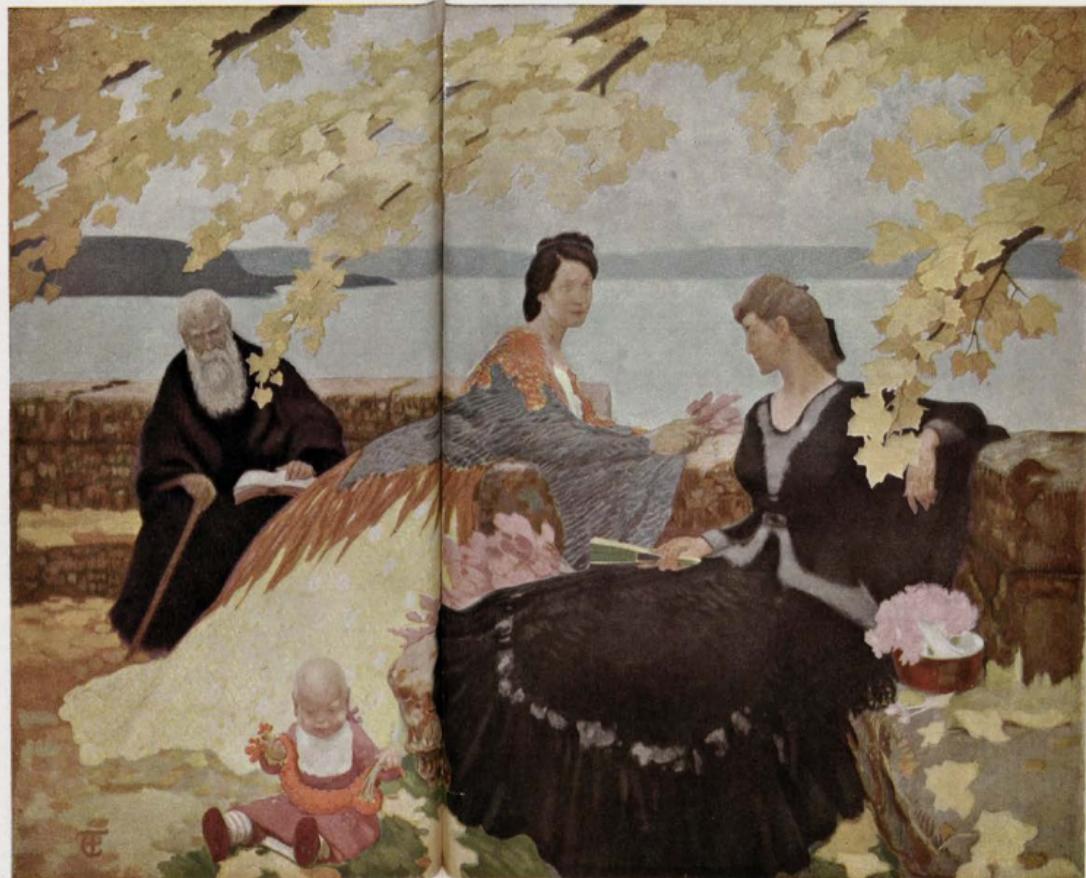
Will noch kein Regen uns beglühen?
Ah — endlich steigt ein Wolkenbüschel
Vom Horizont in's Himmelsblau:
Ein Kleinstgelein, das seinen Rüffel
Weit vorstreckt in die Himmelsköpfel.
Schon donnert's — aber grunzt die Sau?

Das Schätzlein wird dreist und immer dreister,
Gottlob, ein Wolkenmechernäffler
Kommt langsam schon von hinten her,
Erwirgt mit seinen Kleinstgelein
Das Vorlemech und hängt die Fäden
Jum Sölden in das Äthermeer.

Ran geht's denn Weiger auch nicht besser,
Denn sieh', ein Wolkenmechentreffer
Recht kühn den Kammelkopf,
Und füllt dem Ammen in den Rücken,
Sind's Dotter, Witze, die da jähren?
Doch fröhlt er hin, den armen Dröp.

Wie schwundt vor der Szene, Leute,
So hilf! Sagt ihm ab die Beute!
Hilfet! Nun kommt die Polizei;
Auf Wolkenmechern Faschettier
Herrgott, wod das ein Brudigawitter,
Ein Ober wildschön Raukelei!

J. Scheibersheimer-Heindl



Der Wandersmann

Die Schattenblumen am den Scheiben
Glühn auf von Sternenlicht umflossen.
Die Tore werden zugeschlossen,
Kein Wandersmann will draußen bleiben.
Nur mich mag weder Tür noch Tor
Zu einer kurzen Rast empfangen.
Ein Flusß stöhnt dumpf dem andern vor
Mein sehnsuchtsstießes Heimverlangen.

Der Wind gerzauf mein Reischedm
Und rüttelt mich in jährem Grimme,
Doch überbraust ihn eine Stimme:
„Hier bist Du heimatlos und fremd!
Den Pilgerstab kühn angefaßt,
Du mußt das Volkenshaa erreichen;
Schon labet Dich als Gottes Gast
Der Mond, sein Schild und Herbergszeichen!“

Arthur Silbergreit



Hans J. Philipp

Furor illyricus

Gergic Filipović

Von A. v. Westhof

Zuhöchst auf dem Rand des halbmondförmigen Hüfts, auf dessen steilem Gipfel die Stadt Ragusa liegt, sieht die Weltkugel, das Gefängnis und daneben eine Käferke.

Fünfhundertzig Meter hoch — dreihundertfünfzig Stufen.

Siele Wände kriecht die Treppe hinauf, unter Schwabbögen durch und Quergängen entlang, an hümelschen Mauern vorüber, hinter denen nichts ist, als Trümmer, bald rot in den Teilen gehauen, aus schönen Marmor gelegt — hier breit, dort schmal, durch die rüschhafte Architektur der verschwundenen, barbarischen Kultur eines einstigen, in Habicht und Wildheit erstarnten jahrtausendalten Gemeinwesens.

Diesen Weg ging ich zweimal im Tage, denn die Madonnakirche gehörte zu meinem Ranjon — meine Kompanie lag darin.

Es war da oben kein angenehmer Aufenthaltsraum für die Mannschaft, hatt im Winter, Bleikammern im Sommer — an hundert unbewohnbare Räume, Verläge, Gänge, Felsenhöhlen, nur wenige Zimmer nach unten begrenzt, dann wieder Morplatteinhöfe, die nicht betreten werden sollten; nur auf bestimmten erhöhten Leisten durften sie passiert werden — daneben klung der Tritt höhl und dumpf.

Es sind das die Deken der Zisterne, mit den ventionellen Steinbögen in der Mitte — wenn der Emir auf Wasser platschen, gibt es ein Echo drunter, wie von einem Pittolenschuß und lange noch darnach klingt es, als wenn da unten Untiere sich bewegen.

Der größte Hof trennte meine Käferke vom Militär-Gefängnis, dort stand eine Wade mit einem Polten Tag und Nacht, der die Fenster des Gefängnisses zu beobachten hatte — denn es sind deren viele und nur mit dünngezogenen Eisenbügeln verwaist, die immer wackig waren, von dem ewigen Kästchen der Verzweiflung und des wilden Grimmes dahinter.

Eigentlich waren diese Räume zurzeit der Republik Büros und Wohnungen der Kerammeier-Büttel und Aufseher gewesen und die Gefangenen saßen darunter in der ewigen kalten Nacht der in den Teilen gehauenen Verläge — als die Österreicher kamen, hatte man sie aus Menschlichkeit da herausgeholt und nun hieß es

aufpassen, daß keiner durchbrannte oder sich mit seinen Freunden und Spieghelfern ins Einnehmern sehn konnte, denn die Fenster der Arreste lagen nur wenige Fuß über dem Boden und nur eine winzige Höhe, vom Sargwand getrennte Mauer trennte die drinnen von der Freiheit. Wie man's anstellt, um darüber zu kommen, haben die armen Teufel wahrscheinlich oft genug von den Soldaten, die nach dem Zapfenstreich auf Gaude gehen wollten, gefehlt.

Denn gar schlimme Gesellen waren darunter — Aufständische — Räuber — Mörder.

* * *

Ich war eben zum Regiment gekommen und mußte meine Leute kennen lernen — denn, abgesehen vom Herkommen, so find das auch Menschen ganz anderer Art, als die schweren Deutschen von No. 14, die ersten Böhmen von No. 21, die lebendigen Ungarn — es find das Einheimische, d. h. Leute vom Teßland, die Nachkommen der Thracier und Illysker, Schöne dieses raubigen, unruhigen Landes, in dem sie bis noch vor kurzem ohne Kultur, ohne Schulen, ohne Straßen lebten, nur das Geleb des ewigen Hungers kennend, außer den Überlieferungen beständiger Kämpfe und den düsteren Lehren einer finstern Religion umwund und von bestialischer Röheit.

So kommen sie zum Regiment und da geschieht die Wandlung:

Schau, mißtrauisch, begreifen sie zu Anfang nicht, daß diese Männer in den feinen Gewändern eine fremde Sprache sprechen, nichts anderes von ihnen wollen, als sie zu Menschen machen und zu guten Soldaten.

Nun, ich erwartete nicht viel Gutes zu sehen und — war höchst angenehm enttäuscht: eine lange Reihe schlanker, hinkender, hochgewachsener Leute mit ernsten, intelligenten Gesichtern, die Jungen noch etwas schluß und unruhig, die Alten geschrift und flink, alle aber voll ehrlichen Eifers, sich troß ihrer schäbigen Monturen von der besten Seite zu zeigen — und in allen die Erinnerung lebendig an einen glorreichen Tag, an dem heute von wenigen Jahren das in kleine Teile gerisslichte Regiment einer fünfzigfachen Übermacht im Straßenkampf so lang standgehalten hatte, bis der Entschluß den Sieg brachte. Die schwarzen Teufel mußten wohl geliehen haben, wie sehr sie mir gefallen hatten. Dann sah ich die Listen der Abwesenden durch: einige Abkommandierte, zwei Kranke und einer in Unterführungshaft: Gergic Filipović, ein Mörder? — Ein Mörder! —

Ich habe mir immer sehr schper die Namen meiner Leute merken können; bis zum Gefreiten herab ging's noch — von den Soldaten kannte ich nur die Spitzbüben und die ganz Braven zur Not — den Namen aber habe ich mir bis jetzt gemerkt.

Mein lieber Komrad, der Hauptmann von Senekovic hatte die Fühlungsinspektion, er war zu einem oder zwei sehr weit abliegenden Außenfort zurückgekehrt und ließ eben sein Pferd in den Stall führen, um sich vorne Schlafengeschen noch vor dem Caféhaus etwas abzukühlen. Da kam ein Soldat erdrückt und heiß: „Auf der Wade der St. Madonnakirche sei ein Mann der Wade von dem Polten gestorben worden und der, der das getan, wolle noch andere erschließen, so drohe er.“

Freund S. war nicht eben gut zu Fuß und daher in schwimmer Laune, als er ging. Aber er lehrte jede Begleitung ab — er würde schon selbst den Kiel zur Bergmühle bringen.

Fluchtend erklimm er die zweihundertzwanzig Stufen das niedrige Kastenstor öffnet sich — „dorthin“ weiß der Soldat mit der Hand. Alles still — alles im tiefsten Schafe — durch Gänge durch — da der weiße Mammothof, mit dem Brunnenkopf in der Mitte — auf der anderen Seite das einstöckige Gefängnis — in den Fenstern Licht. Alles von dem gleißenden weißen Mondlicht übergesoffen, daneben tiefe schwarze Schattenfleder.

„Hierher, Herr Hauptmann,“ flüstert eine Stimme und eine Hand im weissen handschuh fährt hastig den Arm des Hauptmanns und zieht ihn in ein vorpringendes Eck in den schützenden Schatten.

„Dort ist er,“ wispert der Korporal und nimmt wieder sein Gewehr schußfertig.

Zuerst sieht S. miten in den blendenden Weiß des Hores, etwas Kleines, Dunkles liegen.

„Er hat seine Schuhe ausgesogen.“

„Dort ist er, dort hinter dem Baum.“

Richtig, ein funkelnder Eichblätter.

Es ist der Gewehrlauf, dahinter ein Augen. Und jetzt sieht auch der Hauptmann links von sich in der Wandfuß dünle Steinebank, spätige Dinger starren dahinter hervor — Gewehre in Anstand. Es ist die Wache.

Davor im Mondlicht liegt lang und unbeweglich ein Soldat am Boden — in einer runden schwarzen Lache mit dichten Rändern, in der sich die silberne Scheibe spiegelt.

„Sollen wir feuern?“ fragt der Korporal.

„Nein,“ sagt der Hauptmann, „wie heißt der Mann?“

Gergic Filipović,“ ist die Antwort. Damit räuspert sich der Hauptmann leise, sein Gaumen ist trocken und er keucht nach ganz dem schnellen Steinen, denn er ist ein großer schwerer Mann und nicht mehr jung — ein wenig gebückt läuft er sich noch Zeit, er muß die Männer kommen und in dieser kurzen Weile läuft sein Leben ab, als er junger Leutnant war und wie es wurde und wie es jetzt ist.

Sein Neffe würde sein kleines Schlößchen in Krain erbren und wie, als er vor zwei Monaten auf Urlaub daheim war, der Haufen schon rosa blühte, und alles so gut und hübsch war und die Kinder so lustig.

„Um — hm.“ Noch einmal räuspert er sich, dann tritt er hinaus in den hellen Schein und kommandiert:

„Gergic Filipović! Habt acht! — Secht — ob! — Hammer in die Rus! — Au!“

Um nichts lauter, als eben notwendig war, hat er sein Kommando gegeben, wie am Exzerptag, als wie wenn er einen dummen Rekruten drillte —

Zu Anfang hatte das Gewehr hinter dem Brummenrand etwas gerüttelt, dann ging's langsam in die Höhe, der Hammer knallt, und der



Luftkur

„Die Luft da droben schlägt Ihnen gut an, Herr Leutnant!“
„Ja, ja, sie ist halt auch ganz rein — von Vorgesetzten!“



Der Kopist im Louvre

„So ein Talent sollte‘ man halt haben wie der Rubens und nachher so ein Geschäftsmann sein wie der Rothschild!“

Mann schneelt in die Höhe und sieht „Habt Ach!“. Dann geht der alte Hauptmann auf ihn zu, langsam und ohne Zorn und nimmt ihm das Gemälde aus der Hand.

Als der Mann abgeführt wird, an dem Tönen vorbei muß, wendet er den Kopf. Einige Minuten später summt es in der Kaiserin wie in einem Bienenkorb und die Fenster füllten sich mit Köpfen und starren auf den Toten.

Und dann meldet der Wachkommandant:

„Ich saß in der Waschtube und las. Der Andrié erzählte dem Simon, daß seine Wäsche schon sehr schlecht sei und er übermorgen beim Rapport um neue bitten wolle. Und wie die zwei so miteinander murrten, wurde ich schlafreg, und

ging, um mich wieder mutter zu machen, denn der Gefreite schlief auf der Brustise, da es noch nicht 12 Uhr war, vor die Tür.

Dort auf der kleinen Bank saß der Roman und dachte so — während auf der großen Bank (eigentlich eine Art von Brüstung) im Hofe der Sokolié lag und fest schlief, denn er war um 10 Uhr abgeföhrt worden.

Ich hatte ihm erlaubt, den Tornister vom Rechen zu nehmen, denn der Sokolié ist ein schwäbischer Mann und kränklich; und so hatte er den Tornister unter seinen Kopf gelegt.

Sergiz, der Posten, ging im Hof auf und ab und quakte nach der Vorschrift auf die Fenster (des Gefangenengresses).

Mir ist damals nichts an ihm aufgefallen jetzt allerdings kommt’s mir in den Sinn, daß ich jedesmal, wenn er an der Bank war, worauf der Sokolié lag, vorbereitete, einen Augenblick stehen blieb und den anfang und dann wieder weiter ging.

Ich hatte mich zum Roman gesetzt und mußte einen Moment eingeduselt sein, denn es war sehr heiß, wurde aber gleich wieder mach — weil ich die Schritte des Sergiz nicht mehr hörte — und als ich aufsäckte, sah ich den Posten vor der Bank stehen — er hatte das Gewicht von der Schulter genommen, und hielt es in beiden Händen, wie zum „fällt das Bajonet.“

Und da sah ich, daß sein Gesicht ganz weiß war und dann stieß er zu — einmal — zweimal

— dreimal und der Sokolz fiel von der Bank herunter und war tot. Nur beim zweiten Stoß hatte er einen leisen Schrei ausgestoßen.

Das war Alles so schnell gekommen, daß ich nur rufen konnte „Gergie, was fällt Dir ein!“ und da hatte er auch schon den Hammer gepackt und knurrte etwas, das ich nicht verstand. Dann wandte er sich um und verschwand hinter dem Brunnen. Diese Zeit bemühte ich, um schnell vom Schranken drei Gewehre zu reißen und mich hinter der Bank, auf der Sokolz gelegen hatte, niederzuwerfen und das Gewehr in Anschlag zu bringen.

Und von da aus rief ich der Mannschaft zu, sie sollte Deckung nehmen und nicht zum Schranken neben der Tür gehen, ich hätte die Gewehre bei mir.

Während der ganzen Zeit spähte ich nach dem Gergie aus und würde ihn gummiglockenförmig haben, hätte ich nur irgend etwas von ihm gesehen.

Anfangs konnte ich nicht begreifen, was er trieb, dann aber flog ein Schuh von ihm über den Brunnentrand.

Dann flüsterte ich den Leutern zu, sie sollten recht acht geben und schließen, wenn sie etwas vom Gergie hören würden, ich wollte zur Tür (vondort aus konnte ich den Brunnens befreier übersehen) und wenn ich pfeife, solle der Andriez auch zu mir kommen.

Den sende ich dann zum Herrn Hauptmann, und mir war förmlich hängen; aber ich konnte doch nichts dafür, daß der Gergie so etwas tat. Um meinen Jungen wir uns wegen dem Roman. Der war so fit eingeschlossen, daß er nicht zu wedeln war. Der Gefreite mußte zu ihm hinrücken und ihm beim Trifft von der Bank herunterziehen, worauf der Roman sehr stude; aber er hat keine Schuld daran, denn er war sehr schlafrunken.

Einige Male habe ich auch den Gergie aufgefordert, sich zu ergeben; daß er ja nur die Sache noch flimmernd mache, aber er antwortete nichts — ich hörte aber, daß er ein Magazin in sein Gewehr schob. (Nach Vorricht hat der Posten bloß eine Patrone geladen).

Der Infanterist Andriez der 14. Kompanie lag elegentlich eines Verhörs aus: der Gergie war kein schlechter Kamerad, nur war er immer sehr mürrisch und sprach nur, wenn er mußte. Er hat mir etwas von zu Hause erzählt, so daß wir nichts von ihm wissen, nicht wo er her ist, nicht wer sein Vater ist.

Niemals hat er gelacht oder sich, wenn wir spielten, zu uns gefest.

Er war immer allein und saß so herum. Als wir an jenem Tag die alte Wache abgelöst hatten und so mit einander sprachen (die meisten kamen sich nur von Sehen), denn sie waren vom zweiten Bataillon, nur ich und der Gergie sind von derselben Kompanie) und uns Geschichten erzählten, sag der Gergie daneben und schwieg wie gewöhnlich — nur einmal sprach er:

Der Sokolz erwähnte zufällig, daß er von Igalo sei, und da sah ich deutlich, daß der Gergie rot und blaß wurde, und dann wandte er sich zum Sokolz und frag so sonderbar: „So, bist Du sicher aus Igalo?“ und als der Andere die Frage bejahte, brummte er etwas, was wir nicht verstanden, und so kümmerten wir uns auch nicht weiter um den Gergie.

Nein, ich kann mir nicht denken, warum er das tat.

Und Gergie schwieg.

Er schwieg dütter und in sich gekehrt vor dem Unterludungsrichter, vor dem Regiments-Arzt — Poco wurde geholt — umsonst. Dann begann er sich zu fürchten:

Wenn die Gefangenen in dem verhängnisvollen Hof „spazieren“ geführt wurden, drückte sich dieser Rieß und drückte sich in ein Eck — denn selbst seine Mitgefangenen hielten ihn — seines Schweigens halber. Und dann begann ein greuliches Spiel mit dem Unglüdlichen:

In den Fenstern der Käferne lagen seine ehemaligen Kameraden und flüsterten ihm zu:

„Gergie, schau her — sieh, wie dieses Nesterschärtig ist — die Augenläder werde ich Dir damit ausstechen.“

„Gergie, schau her — wir werden Dich heute oder morgen nehmen und Dich unten in den Keller führen. Schau, diese Späne von Wachholder — die werden wir Dir unter die Nägel stecken und dann anjünden.“

„Gergie, Du Hund!“

„Damit wirdt Du schon sagen, warum Du den guten Sokolz umgebracht hast.“

„Den Sokolz, der Du nie etwas getan hast.“

„Gergie, Du Kuh — Du Schwein.“

Voll Entfischen flüchtete der zum Wachsoldaten.

„Geh in die Reihe, Hund! — In die Reihe!“

Das dauerte so zwei, drei Tage; dann bekam er Fieber: zuerst töte er, dann wurde er schwach und elend und begann zu husten.

Da kam er ins Defizientenpital und eines Tages, nach vielen Monaten erst endlich — sprach er:

„Holt den Hauptmann Sonkoz, denn werde ich sagen, warum ich den Sokolz erthoden habe.“

Und als der dann neben seinem Bett saß, heilig und innerlich flüchtend über die dreihundert-fünfzig Stufen, begann der Mörder:

„Gospas Kapetan, Du bist ein junak (ein tapferer Mann) und hast Dich nicht vor meinem Gewehr gefürchtet, Du wirst auch meine Bitte erfüllen.“

„Ja, Gergie, das werde ich, wenn es in meiner Macht liegt.“

„Gospas Kapetan, ich will Dir sagen, warum ich den Sokolz erthoden habe. Ich bitte Dich gehorhaft, sage das Niemanden — erst bis ich tot sein werde.“

„Ja, Gergie, sei getrost, ich werde das, was Du mir jetzt sagen wirst, Niemandem erzählen, so lange Du lebst.“

„Gospas Kapetan, ich melde gehorftamt: ich war ein armer Junge, so lange ich denken kann; ich hatte meine Eltern verloren und so mußte ich für meine Gemeinde die Siegen hüten.

Ich hattet es recht schlecht und ich war froh, als die Zeit kam, daß ich Soldat werden sollte — ich wollte ein braver Soldat werden und die Feinde des weissen Zaren töten, wo es immer sein werde.“

Ich selbst war zum Gospadim Gendarman gegangen und holte mir den Zettel und frag den Gendarman, wohin ich damit gehorfe sollte, um Soldat zu werden.

Und der lachte und sagte: „Das ist recht so, mein Gergie, Du wirst ehren ein braver Soldat werden — aber sieh zu, daß Du leben und schreiben lernt, denn sonst schicken sie Dich nach zwei Jahren wieder zu Hause.“

Am so und so vielen geh nach Igalo und geh mit Gott.“

Und als der Tag da war, ging ich nach Igalo und wurde auch angennomen.

Einer von den Bürchen aber, ich konnte ihn nicht, begann mich zu häfneln, und da gab ich ihm einen Schlag, daß er genug hatte. Aber am Abend, als ich wieder zu meiner Gemeinde gehorfe wollte und voll Freuden war, überfielen sie mich und schlugen mich halbtot und trieben dann noch ihren Spott mit mir.

Und da war es aus mit mir, denn wie hätte ich mit Ehren als Unteroffizier befehlen können — wenn so viele um die Schande wissen, die man mir angehant hatte?

Und so wurde auch nichts Rechtes aus mir und Lesen und Schreiben lernte ich auch nicht.

Als ich dann aufs Nachte zog und so über mein ekletes Schätzl nachfam, da hörte ich plötzlich den Sokolz sagen, daß er aus Igalo sei.

Dann kam die Nacht und ich wurde immer ergrämiger und da tat ich es und es zeut mich nicht — daß es werden Endig weinen daß Igalo und an mich denken, so lange sie leben.

Jetzt weiß recht wohl, daß der Doktor mich als Narren angibt, kommt ich nicht gehorft werden und dem Regiments-Schande mache.

Da über, Gospas Kapetan, wirst es Ihnen sagen, sobald ich tot sein werde. Dann werden die von Igalo die Schande davon haben und nicht das Regiment und ich.“

Nach drei Tagen ist der letzte Wunsch des armen Gergie erfüllt worden.

Erlausches

Zwei Sachsen sehen den halsbrechenden Künsten eines Soldäters zu. Da sagt der erste bewundernd: „Wie där das nur fertig bringt?“

Darauf der zweite wegverfend: „A, das hat där aus Bildern!“



Anpreisung

„Mit diesem Mantel ziehen Sie ‚internationale‘ Persönlichkeit an. Kein Mensch wird mehr in Ihnen einen Deutschen vermuten!“



Karl Arnold (München)

Zusammenhänge

„Was seh' ich, Sergei, Du wäschst Dich plötzlich vorm Schlafengehn?“
„Verzeihung, Sonja, habb ich heute Hemd angehabt von Dir!“

Gedanken

Die Sittlichkeit hat doch ihr Gütes: sie verbirgt den Andern, uns zu zeigen, was wir nicht sehen möchten.

Paul Altheer

Wahres Geschichtchen

Eine Kellnerin eines Ratskellers (1 m so hoch, Germania-Typus) geht morgens um 1 Uhr heim.

Unterwegs begegnet sie einem vielleicht 17 Jahre alten Jüngling, der sie nach längrem „Nachgehen“ und Zögern fragt, ob er sie nicht begleiten dürfe.

Darauf sie (mit leidig auf ihn herunterblickend): „Hascht Angst, Büble?“

Sonntagsandacht

Von Jules (Kopenhagen)

(Im eheleben Schlafgemach, beim Ankleiden am Sonntagmorgen.)

Er: Zum Kuckuk, Marie, soll ich am hochheiligen Sonntag keinen Kragen kriegen?

Sie: Jedemfalls sieht du besser mit Kragen aus. Ohne Kragen hast du Ahnlücke mit einem Buchthäusler.

Er: Spotte, bitte, nicht mit dem, was heilig ist. Du bist in den zwei Jahren eine furchterliche Kanthippe geworden. Wie soll das enden? Ich frage dich, wo ist mein Kragen? Zum leidennmal: Wo ist mein Kragen?

Sie: Vermutlich in der Schublade.

Er: Und das sagst du so ruhig?

Sie: Es ist ja eigentlich nichts Beunruhigendes dabei.

Er: Wer soll den Kragen aus der Schublade nehmen?

Sie: Darüber besteht wohl kein bestimmtes Gesetz.

Er: Darf ich fragen: Wer hat meine reinen Unterhosen herausgenommen?

Sie: Ich.

Er: Also!

Sie: Also?

Er: Ja, Logik ist nie deine starke Seite gewesen. — Also?

Sie: Also?

Er: Also nimmst du meine Sachen heraus, also auch meinen Kragen!

Sie: Ist das Logik?

Er: Jawohl.

Sie: Wer hat dir deine Kragen zurechtgelegt, als du noch Junggeselle warst?

(Schluss auf Seite 1508 b)

Vergessen Sie nie

daß der größte Feind des Kranken wie des Gesunden die verbrauchte, infizierte Luft im Krankenzimmer ist. Vergessen Sie in den Tagen der Krankheit nicht den besten Helfer: Eau de Cologne. Sie macht die Luft erträglich, erfrischt den Kranken. Nie wird er ihres Duftes überdrüssig. Ein die Rekonvalescenz unterstützendes Mittel.

Jede Nachahmung, jedes minderwertige Erzeugnis weise man zurück.

Man bediene sich stets der 4711
(Eingetragene Schutzmarke —
Blau-Gold-Etikette) destilliert
nach ur-eigenstem Orig-
inal-Rezept aus nur
den besten, reinsten
und edelsten
Grundstoffen.

—
Seit 1792.

4711
**Eau de
Cologne**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Le: Da sieht man's, daß du keine Sache zu Ende denken kannst. Du hast meine Unterhosen herausgenommen. Das ist der Ausgangspunkt.

St: Müßt du unbedingt so laut Unterhosen rufen, daß die Leute im dritten Stock sich in ihrer Schamhaftigkeit gekränkt fühlen?

Le: Jawohl, ich muß. (Auff.). Unterhosen! Es ist gut, wenn die Leute oben erfahren, wie du bist.

Sie (nach einer Pause): Wer hat dir deine Unterhosen gereichtgelegt, als du Junggeselle warst?

Le (schweigt).

Sie: Wie?

Le (schweigt).

Sie: Deine Mutter?

Le (schweigt).

Sie: Oder deine Schwester?

Le (schweigt).

Sie: Oder hast du vielleicht einen Dienner gehabt?

Le: Es hat doch keinen Zweck, meine ganze Familie in meine Unterhosen zu verwickeln. Wir sprachen ja von meinem Kragen. Auf meinen Kragen warst du. Und ich sage dir ein für alle-mal: lange warste ich nicht mehr!

Sie: Was geschieht, wenn ich dir deinen Kragen nicht herausnehme?

Le: Dann geh ich den ganzen Sonntag ohne Kragen.

Sie: Du weisst doch, daß wir bei Vater zu Tisch sind. Gehst du auch dahin ohne Kragen?

Le: Jamohl.

Sie: Wenn ich dir nun deine Unterhosen nicht zurechtegelegt hätte, wärest du dann auch ohne die gegangen?

Le: Selbstverständlich.



Sie (anscheinend dem Weinen nahe): Darf ich, nie mehr deinen Kragen herausnehmen?

Le: Nie! In Zukunft tu ich es immer selbst, jeden Tag!

Sie (ruft auf den Stuhl vor dem Toilettenstuhl): Gott! Jeden Tag!

Er (unbarberichtet und für ewig): Jeden Tag!

Sie (lacht wahnsinnig vor Humor).

(Deutsch von H. Kig)

Liebe Jugend!

Bei Baalmann, von der Firma Baalmann & Konferten, Quartiersleute, wird Silberne Hochzeit gefeiert. Ein alles fassotum der firma, der Bote Meier hilft beim Servieren des Abendessens. Beim Geselliggang kann er der Versuchung, sich ein knusperiges junges Häubchen in seine Hintertasche zu stecken, nicht widerstehen.

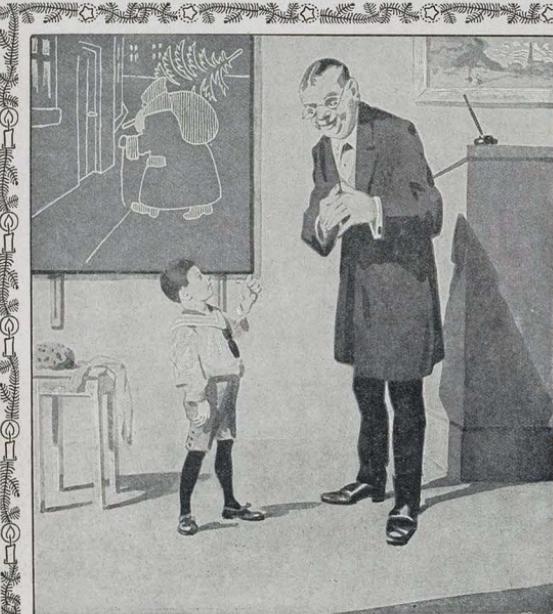
Aber Baalmann, ein stadtbekanntes Original, hat's gesehen; unbemerkt nähert er sich dem Esstisch und zieht ihm ein Näßliche Bratenlance in die Tasche mit den freundlichen Worten: „Ver-gret oof de Schüch nich, Meier.“

An einem schönen Sonntage geht Herr Lämmchen mit aufgespanntem Regenschirm spazieren. Ein Bekannter spricht ihn an:

„Naun, Herr Lämmchen! Weshalb spannen Sie denn den Schirm auf? Es regnet doch gar nicht.“

Herr Lämmchen reckt eine Hand weit unter den Schirm hervor:

„Ah nee! Regnets heier wirklich emal nich?“



Folgende Geschichte:

In der Schule fragt der Lehrer, woher der Weihnachtsmann kommt. Sofort erhebt sich ein kleiner A-B-C-Schütze und antwortet: „Von Stöckig & Co. in Dresden!“ — „Wieso?“ sagt der Lehrer lächelnd. — „Unsere ganze Christbescherung“, berichtet der Kleine mit leuchtenden Augen, „Papas Kubbessel, Mamas feines Brillant-kollier, Onkels Kamera und Feldstecher, Tantes Perserteppich, Hildegards Pelzschmuck, Fritzens Fahrrad, Konrads Taschenuhr, Karls Studierlampe, Lieschens Puppenküche, Eduards Reisenecessaire und meine neue Dampfmaschine — alles ist von Stöckig, und alles ist fein!“

illustriert am besten die umfassende Leistungsfähigkeit der Verkaufszentrale:

Stöckig & Co., Hoflieferanten

Dresden A.16 Bodenbach i.B.
(f. Deutschland) (f. Österreich)



Zeitgemäße Preise. :: Bequemste Teilzahlung.

Kataloge an erste Interessenten kostenfrei:

- | | |
|---|--|
| Kat. R 73: Moderne Polzwaren, | Kat. L 73: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, |
| Kat. U 73: Silbers, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte, Bestecke, | Kat. M 73: Saiten-Instrumente, |
| Kat. S 73: Beleuchtungsörper, Elektrizität, Gas u. Petroleum, | Kat. T 73: Teppiche, deutsche und echte Perser |
| Kat. P 73: Kameras, Ferngläser usw. | Kat. N 73: Gebrauchs-u. Luxuswaren; Artikel für Haus u. Herd, Geschenkartikel usw. |

Geruchsgemälde

Der Expressionist Carré lehrt, wie der Maler Gerüche auf die Leinwand zu bannen habe. Beispiele weit seien die Gerüche der Frauen immer grün und himmelblau.

All Ihre farbenwirrend und bizarren Gemäde waren für mich Leidenschaft. Ich dachte: Halten die wohl gar zum Narren Uns — oder find's am Ende selber welche? Nun kam ich vor ein Bild; um es zu schauen, Betrachtete ich's von verschiedenen Orten; Und da erkannt' ich froh: Hier duften Frauen, Weil mir's vom Auge grün und blau geworden. Das ist der Spezialgeruch der Damen. Hingegen mußt's dem Baby ein Vergnügen, Gleich dort aus einem andern Bilderraum, Mit wahrer Lebensinbrunft gelb zu riechen. Da ist der Kunstmuseum mit erst aufgegangen, Und plötzlich lernte ich Sie gut verfehlten. Ich habe es verkehrt nur angefangen, Ich wollte nämlich mit den Augen — sehen — Doch werde ich Sie erst als Meister ehren, Ja, Sie als Größe grüßen mit Empathie, Wenn Sie mich nun auch richtig sehen lehren Und zwar — statt mit den Augen — mit der Nase.

Quastl

Liebe Jugend!

Unser Altester hat bisher gebetet: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Gott allein.“ Weil er nun schon drei Jahr alt ist, hat Mütterchen ihm beigebracht: „Müde bin ich, geh' zur Ruhe.“



R. Rost

Aesthetische Sintergedanken

„Das Grundmotiv dieses rhythmischen Rauses ist die vibrierende Durchsetzung eines subtil differenzierten Anreiznacklers gegenüber dem transparenten Mangel an Unterdecken.“

Das sind vier Verse. Als er's heut' abend zum erstenmal gebetet hat, sagt er mit einem tiefen Seufzer: „Oh, das war wie ein Güterzug!“



JOE LOE

SALAMANDER STIEFEL

Salamander Schuhges.m.b.H. Berlin Zentrale Berlin W.8 Friedrichstr.182
Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Verteidigung

R. Hesse

„Ich bitte diese Watsch'n nicht als Körperverleugnung aufzufassen, sondern mehr als plötzliche Redewendung.“

Liebe Jugend!

Das Ehepaar Lemm ist eine unruhige Mietspartei. Länger als ein Jahr hat es noch in keiner Wohnung ausgehalten. Bei dem letzten Umzug hat sich Frau Lemm empfindlich erkältet. Da die neue Wohnung noch dazu feucht und ungefunden ist, eile ich ihr Geschick und Herr Lemm muß sie zur ewigen Ruhe bestatten. Der Mann ist untröstlich.

Swar wird ihm von allen Freunden und Bekannten Holzpruch entgegengebracht, doch alle tröstenen Worte schneidet er mit seiner gramvollen Bemerkung ab:

„Was nicht das Alles? Sie liegt nun für ewige Seiten da draußen und ist doch immer so gern umgezogen.“

Wahres Geschichtchen

Bei der Einstellung der Refraten werden diese nochmals ärztlich untersucht und dabei gefragt, ob sie bereits früher einmal krank gewesen sind. Dabei kommt es, gerade bei den politischen Refraten aus den Grenzgebieten, oft zu seltsamen Zwischenfällen.

So hatte der Stabsarzt an Hand der Liste festgestellt, daß einige Leute ihm frühere Krankheiten verschwiegen hatten. Ägerlich darüber, droht er jeden einzusperren, der nicht alles sage.

Den Nächsten, der herankommt, fragt er auch wieder: „Na, mein Sohn, bist Du auch schon krank gewesen?“

„Ja,“ sagt der, „hab ich gehabt Zahnschmerzen vor 5 Jahren!“

Ein andermal wird ein politischer Refrat auch gefragt, ob er einmal krank war. Da er die deutsche Sprache kaum kannte, wußte er weiter nichts zu sagen als: „Arm.“

„Arm,“ sagte der Stabsarzt, „was war denn mit dem Arme los?“

Großes Schweigen.

„Na, Du mußt doch wissen, was damit war, war er denn gebrochen?“

Wieder großes Schweigen.

„Kannst Du denn wenigstens zeigen, wie er war?“

Der Refrat sieht sich um, er sucht, und da entdeckt er das Horroh. Ein Griff ein Knack, und er hält dem Stabsarzt das verbotene Rohe hin mit den Worten: „Arme!“ und seinem Gesicht sieht man den Triumph über seine Fertigkeit an.

Zentralheizung mit

NATIONAL & NATIONAL
RADIATOREN
KESSEL

das Richtige

weil: zuverlässig, bequem, reinlich, gesund, billig, dauerhaft, gewinnbringend, leicht regulierbar, unentbehrlich und für Gebäude jeder Art verwendbar

Verlangen Sie kostenlos
unsere Broschüre Nr. 331

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT

Berlin W 60

Lieferung durch Heizungsfirmen



National Radiator, Modell Peerless auf Konsole

Auf der Fürstentafel in Leipzig

als der Rat der Stadt bei Einweihung
des Völkerschlachtdenkmales den deutschen
Bundesfürsten und den fremdländischen
Prinzen ein Frühstück gab, stand als einziger
roter Seft „Schulz Asmannshäuser
Kabinet“ und als einziger weißer Seft

Schulz Grünlack



Ekstase

„Und eine Höhe haben Sie, Meister! Das hohe e war geradezu eis!“

Carmol → tut wohl.

Bestens empfohlen bei Kopf-, Hals-, Zahn- oder rheumatischen Schmerzen, Hexenschuss etc.

Carmol die Haus-Apotheke

ist in Apotheken und Drogerien zu haben. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.25.

Man verlange ausdrücklich Carmol.

Central-Vertriebsstelle für Oesterreich-Ungarn:

Dr. Schlossers Apotheke „Zum Heiligen Florian“, Wien, Wiedner Hauptstrasse 60.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen

sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren

für die

fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abo-Preisentsprechenz (vergleichbar mit Nummern). In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postagentur bezogen: Mk. 4.— Bei den Postbüros in Österreich Kr. 4.97. im Fürstentum Liechtenstein Kr. 5.71. In Belgien Frs. 5.50. in Holland Fr. 2.80. In Luxemburg Frs. 5.60. In Rumänien Le. 5.50. in Russland Rbl. 2.10. Im Schweden Kr. 4.60. im Fürstentum Monaco Fr. 5.60. In Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.60. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30. in Rollen verpackt Mk. 5.60. im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.— in Hollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1890—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.

Photograph. Apparate

Nur erstklassige bekannte Fabrikate und neueste Modelle.
Prismofotodächer
Bausch & Techart
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
Joh. A. Roscher, Berlin SW,
Schnöneberger Str. 8c

Echte Missionsmarken
5—20 Mk. durch die Missionenversendung.
Gratissatz in Dr. G. Weiland & Co.
Waldmannstr. 707.

Nebenverdienst

5—20 Mk. durch die Missionenversendung.
Gratissatz in Dr. G. Weiland & Co.
Waldmannstr. 707.

Katalog ca. 20 000 Titel.

J. M. Spaeth
Fotodräger
deckenüber dem Rathause
seit 1804

Billige Bücher

47. Jahrgang



Berlin C. 2

Wer herzhaft lachen will, der lese

elegant gebunden Mk. 6.—, nicht illustriert. Volksausgabe M. 3.—

Adolf Breitling, Humor im Berliner Volkssleben

versend. Erklär. Notiz (auf
deutsch) durch d. Director d.
Timbre-poste d. Missions. 12. russ.
des Bredets - Indien (franz.)

Jubiläums-
Ausgabe

1056 Seiten Text
950 Illustra-
tionen

in Billigkeit
in und Güte

1813

Vor hundert Jahren
Herausgeber Prof. Dr. J. von Pflugk-Harttung

1814

Zu beziehen in
4 Abteilung à 32.
od. in Leinenh. 6.—
Prachtausgabe à 102.—
Patia-Verlag Berlin C. 2

Vorrätig in jeder
Buchhandlung

Unikat troffen

In jeder Kunsthändlung

Seemann's
Färben-
Drucke

Verlangen Sie sofort

Katalog 1500 schwarze Abb. 1 Mk.
von E.A. Seemann Leipzig 20

Liebe Jugend!

In ein vornehmes Freizeit-
gesellschaft am Strand (London)
trat ein schäbig gekleidetes Indi-
viduum.

"Guten Morgen!" klang es
etwas zweifelhaft von des Bar-
bers Lippen.

"Guten Morgen!" erwiderte
der Fremde. "Mein Lieber, wollen
Sie so fremd sein und eine
Sicht meines Gesichtes und einen
Penny rasiieren?"

Der Meister zwinkerte ver-
schmitzt seinen wartenden Kun-
den zu. "Gewiß," sagte er,
"nehmen Sie Platz, bitte!"

Und war der schäbig Fremde
an der Reihe, den Ehrenstift ein-
zunehmen. "Nun, welche Seite
wünschen Sie rasiert?" fragte
der Meister, den Pinsel zum Ein-
seifen in der Luft schwingend.

"Die Aufenseite!" entgegnete
bescheiden der seltsame Gast.

Soennecken-Artikel

Weihnachts- Geschenke

Überall
erhältlich

Tintenfässer
10x12
cm
Nr. 1939 F : M. 3.

Umlengkalender
18x12 cm
Nr. 263 : M. 2.50

Ring-Motz-Bücher
Von 75 Pf an

Kartenständen
18x8 cm
Nr. 800 K : M. 2.—

Bücherstützen
30 cm lang
Nr. 344 : M. 5.—

Löscher

Schriftenmappen

Schräge Schreibmappen

Kopierpressen

Nr. 87 7 cm breit 85 Pf

Nr. 754 Quart M. 8.—

Mit Leder-
einfassung

Nr. 75 43x35 cm M. 6.—

Nr. 3 Quest,
mit Buch
M. 12.50

E. SOENNECKEN - BONN - Berlin Taubenstr. 18-18 - Leipzig Markt 1 - Weihnachtssätze kostenfrei



Katasiris
Patente all. Kulturstaten. Zahl. Auszeichnung.
Ideal-Korsett - Ersatz
mit allen Vorzügen, welche die Nachfrage
des weiblichen Geschlechts nach
einem entsprech. schlanken Körper korsett
für den Körperbau erfordert. Badische
Katasiris - Blütenhut und Wäsche nach neuen
hygienischen Grundsätzen in feinster Ausführung.
Auskunft u. Illustr. Brosch. kostenl. d. Fabrik:
Katasiris G. m. b. H., Köln 17/West, Kohlmarkt 4/1.

Ribana

Fein
Elastisch

Durchlässig

Unterkleidung

Illust. Kataloge gratis u. franko. Niederl. werden angegeben.

Wilhelm Benger Söhne Stuttgart

LEIZZ

PRISMEN-
FELDSTECHER

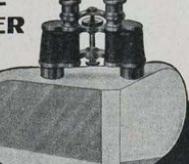
FÜR

HEER MARINE
SEE u. GEIGER
REISE u. SPORT
THEATER u. JAGD
VON

M. 90-bis M. 205-

Zu bezahlen von allen
größten optischen Hand-
lungen oder direkt von

E. LEITZ
WETTLAR
Optische Werke



Man verlange Spezialiste J. F.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener "JUGEND" Bezug zu nehmen.

Lahmann Wäsche

vereinigt
in idealer Weißer Hygiene, Gefärbtheit,
Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit.

Warm, weich, leicht, kein Hautreiz, kein Eilaufen.
Vorzüglichster Erhaltungs-Schuh.
Prachtvolles Tragen.

Durch ihre vielen Ausführungen
für Damen, Herren wie Kinder
in naturfarbig und weiß für jeglichen Zweck,
eignet sich die Lahmann-Wäsche auch als
willkommene Weihnachtsgabe.

Illustr. Katalog u. Bezugssachen-Nach-
weis kostenlos von der alleinigen Fabrik

H. Heinzelmann,
Reutlingen C 16 (Württemberg).



Liebe Jugend!

Ich mache mit Frau Dr. Heier einen Ausflug an den Tegernsee. Uns gegenüber auf der Bank sitzt ein Büchslein, in dem ich einen früheren Spielgenossen meiner Buben vermute. Soweit sehen kann ich nicht. Meine Freundin sitzt neben mir auf der Bank. Ich wende mich an meinen jüngern Sohn und sage ihm, er solle doch mal da hinüber gehen zu der Bank, um zu sehen, ob das nicht der Peter sei.

Da schaut mich der Mund groß an und sagt: „Weißt Du, Mutter, wenn Du der Frau Doctor was zu sagen hast . . . ich geh' schon auch so weg.“

Schriftsteller!!! Bar Geld vergiebt ges. anerkann. Literarische Erzeugnisse aller Art. Verwirtertel am besten der Literatur-Vertrieb u. Verlag O. Borckenhagen, Düsseldorf, Luegplatz 47 (Rückporto).

Echte Briefmarken Europa Edelsteine
40 schmiedeeis. 5,75.— 100 Übers. 1,50
40 deutsche Sch. 8.— 200 engl. K. 4,50
Fehling & Albert Friedemann
Braunschweig, LEIPZIG 13

(O) rohr! Oliven Tor Rühr G.
— Dies ist genau 1100 Übers. 6.—
S E N T I S P H I E L
Karl Schellhardt
Verlag in Leipzig.
Selbstlehrbuch 60, Lesebuch 60, GPE, 2 | Zeitschriften
Dienstbüro |

Sitzen Sie viel?

Grosses präzise Sitzmöbel aus Filz (Stühle etc., D.R.G.M.) verleiht das Durchscheinern u. Glänzen werden des Beinkleider 185.000 in Gebrauch. Preis, frei H. Dressler, Bln.-Lichterfelde.



**Herrengürtel zur Erhaltung
und Verbesserung
der Figur,**
ges. gesch. u. a. in Praxis
aufs Beste wählt,
verbessert

**Figur und Hal-
tung,** verleiht
Gelenk, ver-
hindert Fettan-
satz, schützt die
Bauchmuskulatur
vor Überlastung und
gibt dem Träger
das Gefühl der Sicherheit. Bei Neigung
zur Korpulenz. Spitzkehle
stützt die Herren gegen die über-
lasteten Bauchdrücken und verringert
ohne Beschwerden den Leibraum.
Mannigfaltung
der Gürtel und seine geringe Preisfall
auf den Atmungsraum fördert
die Gesundheit.

J. J. Gentilh,
Spezialist für Lehrträger,
Berlin II 119 Potsdamer Str. 5

Wanderer

5.1PS mit 2 Sitzen neben- oder hintereinander
ist der idealste kleine Wagen

für Sport-, Touren- und Berufsfahrten
wegen seiner außerordentlichen Billig-
keit im Betrieb, enormer Leistungs-
fähigkeit (besonders auch als Bergsteiger)!
Zuverlässigkeit und großen Schnelligkeit.
Illustr. Katalog No. 3171 gern zu Diensten.
Preis einschl. Zubehör (v. Katalog) Mk. 3800.
Wanderer-Werke A.G., Schönau - Chemnitz.

Saa.-Rat
Dr. P. Köhler
Sanatorium
Bad Elster
Bad L. Sa.

Innere, Nerven-, Frauenleiden,
Bewegungsstörungen, Rheumatismus.
Diätkuren. :: Vornehme Einrichtungen.
Herbst-Kuren mit dem gesamten
Man verlangt Prospekt.

+ Schlanke Figur durch Dr. Richters
Frühstücksrütertee. +
Besteckende Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Beschränkung.
Garantiert unbeschädigte, angenehme Geschmack, sicherer Erfolg.
Arztlich empfohlen: :: :: :: **Viele Dr. Richters:**
1 Paket M. 2.—, 3 Pakete M. 5.— Nur echt mit Firma:
Institut „Hermes“, München 55, Baaderstr. 8.

Zeugnis: Konstateret 5 bis 6, ja sogar 9½ Kilo Abnahme in
ca. 10 Tagen. „Der med. Do. in M. 5.— Erfolg war großartig,
wurde überall sehr geschätzt.“ Entfernung der Fettmassen
da er wirklich gut und von wahrer Wirkung ist. Dr. med. H. M. in StL
— „Habe zu meiner großen Freude 40 Pf. abgenommen. Fr. M. in D.
— Warnung! Um den Erfolg nicht zu verhindern, nachts zu ruhen
musste ich aufhören, die Firma Institut „Hermes“ in München zu
suchen, da nur dieses, seit Jahr, bewährte Fabrik, volle Garantie für
Echtheit, Güte u. Wirksamkeit bietet. Alles andere weise man zurück.“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Behagen

verbreitet der

„Gesdiwa“-Auto-Thermo-Pedest.

Für jeden Wagen gleich vorzüglich passend.

Raffinierteste Raumausführung. Velourüberzug stets zur Farbe des Ausschlags passend.

Fußwärmere — Fußstühle — Benzin- oder Ölreservoir.

Preisliste gratis und franko.

„Gesdiwa“-Auto-Zubehör, Berlin S.O. 26, Waldemarstr. 55.

Populärwissenschaftliches

Der berühmte Hochschulprofessor X. hatte sich bereit gefunden, vor einem Publikum, das zum allergrößten Teil aus Arbeitern bestand, einen Vortragssatz über die Dieselmotoren zu halten. Das ist natürlich für einen so gelehrten Herrn keine kleine Sache, denn es kommt doch vor allem darauf an, daß er auch verstanden wird; er hatte sich darum die Angleichung wohl überlegt, und war tatsächlich auf den ersten Vortrag mehr präpariert als auf das schwierigste Thema vor Studenten.

Als endlich der Abend kam, begann er folgendermaßen:

Er machte einen langen Querstrich über eine große Wandtafel, dann einen senkrechten Strich und dann kurvige Linien und sagte alsdann:

„Meine Herren!

Wie Sie hier sehen, habe ich Ihnen ein ganz gewöhnliches Koordinatensystem hingezzeichnet; ich bin überzeugt, daß ich Ihnen die Sache so am verständlichsten darstellen kann. Die beiden Kurven, die stellen das Diagramm der Explosion und Expansion vor, sind mithin das Endergebnis. Sie werden durch eine Integralgleichung wiedergegeben, welche ihrerseits die faktische, theoretische Basis für die konkrete Erfüllung des Problems darstellt . . .“

Fritz Sänger

Liebe Jugend!

In der Fibel meines im ersten Schuljahre stehenden Töchterchens kommt folgender Satz vor: „Welche Vögel legen keine Eier?“ Natürlich soll die Frage auch beantwortet werden; nach kurzem Befinden erwiedert die Kleine mit wichtiger Miene: „Die Wandervögel!“



Die „kompensierte“ Gattin

„Weiß es eigentlich noch kein, daß *Deine, Doppelteile*“ hast — aber das weiß *ihm* bestimmt: eine jede davon betrifft mich!“

Nach dem Diner

In unserer Infanteriegardeuniform kam einmal ein neuangädiger Kavallerieleutnant auf ein paar Tage hereingekommen und wurde vom Obersten eingeladen, in der Menage zu speien. Natürlich kam der junge Herr jedesmal zu spät und mußte sich deshalb entschuldigen.

Er tat dies mit herablassender Liebenswürdigkeit und edler Grazie.

Trat ein, als gerade die Mehlspeise serviert wurde, flirte die Sparten zusammen und scharte: „Herr Oberst, ich bitte gehorsamst zu entschuldigen, ich war beim Speisen!“

Heinz Sharpf

Liebe Jugend!

Die Sektorne eines Lehrerseminars sind beim Rauchen erwidert worden. Der Herr Direktor nimmt jeden einzeln in strenges Verhör. Wieder erscheint ein Angeklagter. „Wirst Du auch unter den Rauchern?“ fragt ihn ernst der Vizegeschäftsführer. „Ich“ antwortet der Vizegeschäftsführer mit arg gebräunter Miene und vorwurfsvollem Tone, „ich bin überhaupt Nichtraucher.“

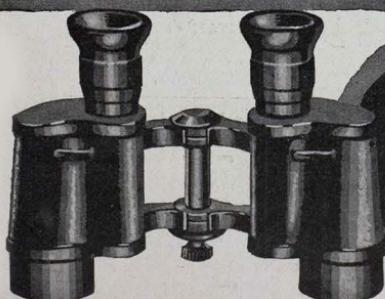
Eine Majorstochter hat einen Juristen geheiratet. Die Ehe ist nicht allzu glücklich, da sich des Mannes Kind weit erhaben über die ihr offenkundigen Gesellschaftskreise ihres Mannes dünkt. Nachdem sie sich wieder mal ganz rücksichtslos in Gesellschaft benommen und sich deswegen mißliebig gemacht hatte, stellt sie ihr Mann zu Hause zur Rede:

„Du hast gar keinen Grund so hochhartend zu sein. Sieh Dir die Frau von Kollegen X. an, die ist ganz anders wie Du, und das ist gar eine Generalstochter!“

Da rumpft sie ganz verächtlich das Näschen:

„Ach was, die zählt ja garnicht mit. Die ist ja schon „verabschiedet“ geboren!“

ZEISS FELDSTECHER



für
Reise, Sport, Jagd
Vergrößerung 5-16 fach
THEATERGLÄSER

Hohe Lichtstärke/Grosses Gesichtsfeld.
Zu beziehen zu Originalpreisen durch optische
Geschäfte / Prospekt T 10 gratis

Berlin
London
Paris
Milan

CARL ZEISS
JENA

St. Petersburg
Tokio
Wien



A. Schmidhamer

Die Malklasse und die Dorfjugend

„Merkwürdig, Herr Professor, hier scheinen die Kinder alle in einem Alter zu sein!“

„Hier war vielleicht mal Mandevi!“

No. 7922
Von schwerem, Steinbasterleder. Oxyd-bügel, Ripsfutter, enthaltend Spiegel, 14×21 cm M. 6.75

No. 7943
Von schwarz, grobnarbig. Mouton-leder, Oxyd-bügel, Stofffutter, enth. Portem. u. Spieg., 16×21 cm M. 6.75

No. 7941
V. dunkelgrün, feinnarbig. Klappe m. vergoldet. Schlössch., Stofffutter, enth. Portem. u. Spieg., 13×21 cm M. 9.—

Praktische Rucksäcke

Solide Ausführung
Von grüngrauem Leinen mit Rindleder-Tragriemen:

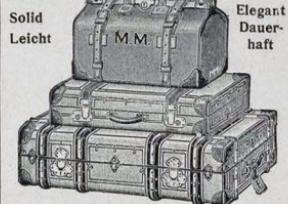
32×30	38×36	42×40
1.40	1.50	1.60
45×44	50×45	—
1.70	1.80	—

Praktische Handkoffer



Mädlers solide und praktische Reise-Ausrüstungen.

Mädlers Welt-Koffer



Illustr. Preisliste kostenlos von Fabrik u. Versand:

Moritz Mädler

Leipzig - Lindenau 14

Gegr. 1850 550 Arbeiter

Größtes Spezial-Geschäft der Branche

Verkaufsställe:

L e i p z i g, Petersstrasse 8,
B e r l i n, Leipzigstrasse 29,
H a m b u r g, Jungfernstieg 6/7,
F r a n k f u r t a. M., Kaiserstrasse 29,
K ö l n a. R h., Hohestrasse 129.

Neuheiten in eleganten Damen-Täschchen

Besonders preiswert



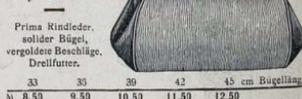
Elegante Damen-Täschchen

No. 7942

Von dunkelblau feinnarbigem Mouton-leder, vergolderter Bügel und Innenbügel, Ripsfutter, 16×20 cm . . . M. 8.—

Solide Reisetaschen

Besonders praktisch und preiswert



Van Houtens Cacao
für jeden Haushalt

das beste tägliche Getränk!

KORBMOBEL

SAALBACH & C°
LEIPZIG RUESTERSTR. 4 (KÖNIGSBAU)
BAR OD. ERL. ZAHLUNG
KATALOG FRANCO

**Prof. Ehrlich's**

geniale Errungenschaft für
Syphiliter.

Aufkl. Brosch. 40 überzeugt u.
gründl. Heilung all. Unterleibse-
leiden, ohne Berufssucht, ohne
Rückfallen. Diskr. Verschl. M. 1,20
Spezialarzt Dr. med. Théophile's
Büro: 1. Etage, Kaiserallee 10.
Frankfurt a. Main. Kron-
prinzestr. 45 (Haupthafenhof).
Köln. U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 3, Leipzigerstr. 10.

**Saizbrunner
Kronen
Quelle**

Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren-
und Blasenleiden, Gries- und
Stein-Beschwerden, Zucker.
Brochuren gratis.
Tieberall käuflich.

Echt ist nur **JOLU**

mit natürlichem Wiesbadener
Kochbrunnen-Quellen-Salz.
Welbek sind die Heilerfolge d.
Wiesbadener Kochbrunnen-
Quellen. — Die aus diesen ge-
wonnenen Salze i. Verbindg. m.
„Jolu“ sind bestes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht
Ischias, Hexenschuss, Ver-
schwundene Muskeln, d.
d. Kindern. V. Fl. Mk. 1,10,-/4,-
Fl. Mk. 2,20. Zu haben in den
Apotheken und Drogerien.
„Jolu“-Werke, Wiesbaden.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Cango Maxixe, Due Ley,
Vollon, Zweck, Schuh,
Schnell, Schnell, Schnell,
Tanz leeren. Sie führen unter
Bühnenname des Modernen
Tanzschreibbuches (Gebund.)
Preis nur M. 1,50. Anleitung zu
Instrumenten zu Tanzfehlstellen.
Verlag Dorothea Schlemann,
Berlin W. 30, Schönhauserstrasse 42.

Die schmalen und zartlichen ab-
seitlichen Erhabungen (O.R.P.),
von Arzten und Kliniken
begehrtest, ist bei

Rheumatismus
Ischias

Dr. Reiss Rheumasan
In den Apotheken erhältlich. M. 1,- n. 2,-.

Zur gef. Beachtung!

Das Titelblatt dieser
Nummer (Bildnis des Frei-
heitskämpfers Friedrich
Friesen) ist von Karl Bauer
(München).

Liebe Jugend!

In einem Residenzstädtchen
wohnte ein dunkler Ehremann,
ein Winkeladovat, der unter an-
derm eine Art Vermittelungs-
büro, insbesondere in Alimen-
tationsläden unterhielt. Eines
Tages verhandelte er mit einem
Mädchen in einer solchen dis-
kreten Angelegenheit. Das Mäd-
chen stellte, weil der Vater des
Kindchens einer der Hofcavaliere
war, ziemlich hohe Anforderun-
gen. Da sagt der Winkeladovat:
„Aber Mädchen! So viel
kriegt ja keine Prinzessin!“

BEGRÜNDEN

!! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!

PERHYDROL-

MUNDWASSER

Ist das vorzüglichste Mundwasser der
Gegenwart, weil seine Wirkung darauf
beruht, dass es beim Gebrauch die 10-
fache Menge seines Dolums an freiem
actio Sauerstoff absplittet ... Dieser
desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle,
belebt das Zahnmfleisch, conserviert
die Zähne u. bleicht sie

PERHYDROL = MUNDWASSER
ZAHN-PULVER
ZAHN-PASTA

Sind in allen Apotheken erhältlich.

CÖLN %RH. KREWEL & C° GMBH
CHEM. FABRIK

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten
Reichspostämtern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittel-
meer-Seereisen n. Lissabon, Marokko,
Marseille, Ägypten sowie über Reisen
nach den Kanarischen Inseln wende
man sich an die Deutsche Ost-Afrika-
Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Verlag von Urban & Schwarzenberg,
Berlin-Wien.

Soeben erschien:

Die körperliche Erziehung des Kindes. Von Prof. Dr. Hans Spitzky in Wien. Mit 191 Illust. Preis dopp. geb. M. 20,-.
Für Eltern, Lehrer, Erzieher, Ärzte etc., kurz jeden Gebildeten.
Sehr passendes Weihnachtsgeschenk!

Briefmarkensammler !
verkaufen wir regelmässig
Briefmarken gratis und franco
meine große Illust. Satz-
postkarten, die von G. Geleg. Carl Kreutz, Königswinter 7, a.B.

**90 % vom
Reingewinn
den Verfassern
bei Heraus-
gabe ihrer
Werke in Buchform. Aufklärung
wird gern erteilt. In unserem Ver-
lage erscheinen B. Lauer's Werke.
Verteilung z. 60.000 Exemplare.
Veritas-Verlag, Wilmersdorf-Berlin.**

Die Tar-Stationen

Praktisch

Vor dem Manöver stand im Regimentsbefehl:
In der Umgegend von X-Dorf befinden sich viele
Drainage-Anlagen. Diese sind zu schonen, insbe-
sondere dürfen an solchen Stellen keine Schützen-
gräben gebaut werden.

Das Battalion steht im Schweiz seine Ange-
sichts in steinigem Boden Schützengräben aus.
Plötzlich kommt der Hauptmann II. auf den
Bataillonskommandeur zu, in der Hand eine Ton-
röhre schwingend, wie sie bei den Drainage-An-
lagen benutzt werden.

„Herr Major! Darf die Kompanie weiter-
graben?“

„Aber um Gottes willen, lassen Sie Ihre Kom-
panie sofort aufhören.“

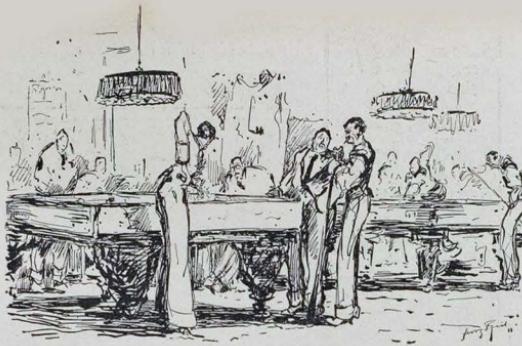
Während die anderen Kompanien schwitzen,
liegt diese glücklich im Gras und „nalt“ sich.

Um einem der nächsten Tage hatte die Kom-
panie daselbe Glück und später noch einmal.

Das Manöver ist zu Ende. Im Schnelltempo
werden die Truppen in ihre Garnison zurück-
fördert. In der Mitte des Tages im 2. Klafe-
Wagen unterhalten sich die Herren Offiziere über
ihre Manövererlebnisse. Zu: Hauptmann II. meint
niedlich einer seiner Kollegen:

„Sie haben aber immer ein Schwein ge-
habt mit Ihrer Kompanie!“

„Ja! Wie jeht dann ich's ja verraten: Mein
Bürtje hat immer eine Drainage-Röhre im Tor-
nister getragen!“



Der Gute

Georg Pfeil

„Was, Herr Meyer, Sie haben die schöne Gebirgsreise ohne Ihre liebe Frau gemacht?“
„Was woll'n Sie, sie hat auch ihr Teil abbekommen. Ich hab' se an jedem Abend mit
ins Fremdenbuch eingetragen.“

Liebe Jugend!

Wir kamen von der Kneipe. Ich war noch
ein junger Fuchs und zog mit meinem Leibknechten
auf dessen Wade. Dort war der Schneider dage-
wesen und hatte in Spunds Abwesenheit neue
Beinkleider abgeliefert. Spund sah sie sich an
und versuchte sie dann anzuziehen, doch bevor er
die alte Hose vom linken Beine abgestreift hat,

Nachdem er nun in seiner Freizeit mit dem
rechten Beine in die linke Hose des neuen Bein-
kleides geschlüft ist, bemerkte er mit Erstaunen
dass schlaff herabhängende rechte Hosenbein und
entruftet ruft er: „Nein! Fuchs, hat mir dieses
Windhund von Schneider eine Hose mit drei Beinen
gemacht!“

Hans Hutzelbein

Auch für Herren

ist eine rationelle Hautpflege
überaus wichtig, denn ein an-
sprechendes Neugere — und zu
einem solchen gehört nicht zu-
legt eine gesunde, frische Haut-
farbe — bildet ein ungäng-
liches Erfordernis im privaten,
wie auch im geschäftlichen Verkeh.
Mouson's Igemo-Seife bedeutet
Vollkommenheit der Körper-
pflege für den wohlhabenden
Weise; sie fördert und regeneriert den
Erneuerungsprozess der Haut und stärkt
reizvoll angewendet, mit Sicherheit einen
gleidmässig schönen, frischen Teint.
Man beobachte die infolge der pfle-
gativen, konziderenden Wirkung sich ergebende,
unmittelbar nach dem Waschen bemerkbare,
wohlfluende Glätte und Elastizität der Haut.
Überall häufiglich — Literatur kostenfrei —

Mouson's
Igemo-Seife

Man verlage gratis unsere Broschüre
„Eine gesunde reine blütenfrische Haut“



Vor Gebr. · Nach Gebr. Nasenformer

Eine gute Erfindung ist der neue Universal-Nasenformer „Zello“. Modell 16, welcher schon von dem Spezialisten vorgelegt wird. Dieser überzeugt recht schnell und Apparatur kostet jedoch nur 10 Mark. Ein so schöner dicken oder langen Nase nicht zufrieden ist, einen unschätzbar Dienst erweisen. Vom Hofrat Professor med. v. Eck u. a. glänzende Anerkennungen. Nachts tragbar. Preis 10.—. Versandkosten abvergütet für den Deutschen mit Kaufsch. 7.—. Bisher 60,000 Stück verkauft. Spezialist L. M. Bartelski, Berlin 111., Winterfeldstr. 34, und Riga (Rüland), Gr. Schmidleiderstr. 5.



H. Lutz

„Bitt schön, Herr Doktor, schenken Sie Kahnä nöt; tean S., als wenn S. daboam wär'n!“

„Gerne, meine Herrschaften; daheim gehe ich nämlich um die Zeit immer fort.“



Eifersüchtiger Chemmann zu seiner Frau:
„Ich habe Sie da oben in jede Feindseligkeit unterhaltung mit dem jungen Butterbündler geführt. Was bedeutet das?“
„Frau... Ja, ich hätte Ihnen beigegeben einen Kuss gegeben.“

„Um mehr aus Dankeheit, weil er mir an Stelle der teuren Butter die vorzüchliche „Sauvage“-Parfümerie empfohlen hat.“

Qualitäts-Straußfedern, edel, unvergänglich, sehr

stark, ohne Wirkung, sehr auch an Privats. v. d. renom. Feder-Importhaus Oscar Jope, Leipzig 111, Markt 10 (gegr. 1879). Prima Qualität 42—50 cm. lg., 20—30 cm. br., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm. lg.

II. Qualität 40—50 cm. lg., 12—20 cm. br., 2, 25, 4, 25, 5, 50, 6, —, 7, —, 8—50, 10, —. Gr. Illustr. Preisliste frei. Pleureusen, Reiter etc. auswählend auf Wunsch.



NEU

Special
Stiefel
zu 16 50
für Herren u. Damen

Erkenntlich

an HERZ auf
diesem Herz-Special-Sohle

Schlanke Figur +

durch den echten Dr. Richter's Frühstückskräuter. Natürliches Getränk mit allen wichtigen Geschmackz. Auch Erfolgs-Ursprung ist O konstat. I.P.R.A. Abnahme in 3 Wochen. Paket 1,12— bei 13 P. m. —. Warnung v. Täuschung. Gar. ehr. wirksam nur durch Dr. Hans Richter, Berlin-Halensee 100.

Schriftsteller!

Prüfung, Bearbeitung frei. Verlagsvermittlung. Dramatische Literatur u. Cabaretedichtige bevorzugt. Anfragen unter E. Sch. B. 101 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Thé Santé

unfehlbares neues Linderungsmittel, ordn. von franz. Arzt, gegen alle Rheumat. und Gichtleiden (auch veraltete). Garantie für Güte, und sofort. Erfolg! Bitte vier. Sie Musterportionen geben 2 (ausdruckt) großes Paket. Mark für von Novitas, Pharm. Exportation, 34, Rue Bellefont, Paris IX.C.

Auskunft über alle Reise-anglegenheiten u. rechtsgerügtige Eheschließung in England Reisebüro Arnhem, Hamburg W. Höhe Breiten 18

Neurastheniker

versucht, zur Wiederherstellung d. verlor. Kraft innerhalb der Vierteljahr, eines d. best. und am meisten bewährten Standes Wissenschaft. Arzttl. begutacht. Str. reell. Zusammensetzung. Viele Anerkenn. Pr. M. 5.— (Stärke II, Dopp. Dose). 10.— Vers. 10.— (Stärke III). Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

Weg damit!

Mein Extensions-Apparat „Normal“, macht das Leidend leichter. Preis für durchg. E. Kompania, Dresden-A. I. 47. Vielexplikationen.



Wilhelm Busch-Album

Humoristischer Hausschatz



enthaltend 15 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern, die Selbstbiographie „Don mir über mich“ und das Gedicht „Der Nördereis“ sowie das Porträt Wilhelm Busch's nach Jean v. Lenbach, das passendste Fest-Geschenk.

Preis in Dilverwand mit Kopf-goldschild M 20.—. Liebhaber-ausgabe in vorn. Gangemünd. M 30.—.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen gebunden bezogen werden:

Die fröhliche Helene	M 1.80
Abenteuer eines Junggesellen	1.80
Fips der Affe	1.80
Die Schule mit dem Knopf	1.25
Judchen	1.25
Die Haarbartel	1.25
Will's Jobside	1.25
Die Schreibtag (Märchenblätter)	1.25
Didelbum	1.25
Pillich und Plum	1.25
Bürgerschule	1.25
Maler Allesel	1.25
St. Afra mit Porträt und Selbstbiographie sowie das Gedicht „Der Nördereis“	1.25

Nicht im Busch-Album enthalten sind die leichten Schriften des Verfassers:

Sein guter Lebt	M 3.—	Edwards Traum	M 2.—
Kritik des Herzens	M 2.—	Der Schmetterling	M 2.—

und die Kinderbücher:

Sechs Geschichten für Neffen und Nichten. Kolortiert, farben. M 3.50. Bilderspielen. Kortoniert, schwarz M 2.—, kolortiert M 3.—. Der Fuchs. Die Drachen. Zwei lustige Sächen. Kortoniert, schwarz M 2.—, kolortiert M 2.50.

Verlag von Fr. Bassermann in München.



Katalog 5 kostenlos.



St. Afra +
Liqueur
„Unerreicht!“

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit
Echter alter Cognac

E.L.Kempe & Co

Wilthen vs. Châteauneuf. Ch

Liebe Jugend!

Es war vor langen Jahren in einer kleinen Garnison.

Am unferer Spiege stand er, der Herrlichkeit von allen, der Herr Bataillonskommandant, zwar zweifellos sehr tüchtig, aber noch zweifelsohne auch sehr, sehr „angenehm“.

Sein besonderer Liebe genossen seine vier Häuptlinge und von diesen wieder der Eine, Armine, der gar nichts, aber auch rein gar nichts recht machen konnte.

Ein anderer wäre vielleicht darob verzweifelt; er aber schüttelte sich, warf anher Dienst die Sorgen von sich und huldigte den Musen.

Bad wussten's wir Genossen froher Stunden, daß er malte, sich selbst, und waren natürlich sehr gespannt.

Aber Woche um Woche verstrich, das Bild wurde nicht fertig.

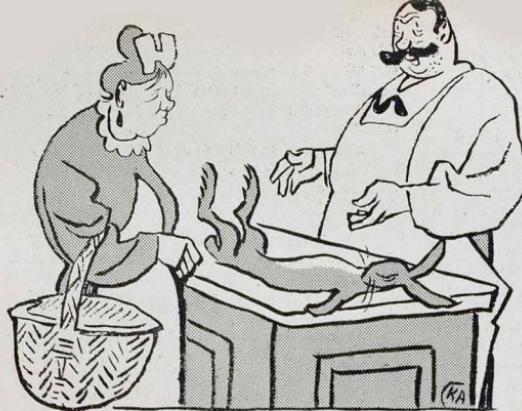
Da meinte des Häuptlings kleiner Kompagnie leitnant zu uns übrigens, das könne ja gar nicht anders sein, weil doch der Häuptling täglich eine neue „Nase“ bekomme.

Vorsorglich

„Vata, da an der Wand in de Schlafzube sitzen zwee Wangen.“

„Wo denn? Dummer Junge, det sind doch zwee Nägel!“

„Ah so, hm. (Nach einer Weile) Vata, de Nägel fingen an zu brauchen, da hab' id se lieber dorjequescht!“



Beim Wildprehändler

Karl Arnold

„Wie können Sie mir denn den Hafen als ‚frisch geschossen‘ aufhängen wollen — er riecht ja schon?“

„Bitte: als er geschossen wurde, war er ganz frisch!“

Der Trost

Die Lehrerin der 2. Klasse an der zweiklassigen Volkschule eines kleinen Gebirgsdorfs wird in die Stadt versetzt. In bewegten Worten nimmt sie Abschied von den Bauernkindern, die ihr herzlich zugetan sind. Der kleine Peperi in der letzten

Bank kann seine Tränen nicht mehr zurückhalten und schluchzt kläglich vor sich hin. Da gibt ihm sein Nachbar, der Floel, einen Rippensof und knurrt ihm zu: „Was plärst denn, Timmt eh wieder a andre!...“

Für Jung und Alt
zur Unterhaltung und Belehrung eine
Ernemann-Camera
Vorzügliche Apparate schon von 16 Mk an.



Verlangen Sie illustr. Preisliste u. Broschüre über das
10000 Mk-Jubiläums-Preisausschreiben 1914 kostenfrei.

HEINRICH **ERNEMANN** ACT. GES.
PHOTO-KINO-WERK DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT



A. Schmidhammer

Der Münchner an der Waterkant

„Was? Aussehn ham's aa geschn?"

„Dös glaab! Wissen S', a bissl bart is ja gange, i hätt sie aa net nunter schlucken können, die Viecher, aba i hab ma a portion Bratmooß b' stellt, und mit der sans nacha abigeurüttet.“

Liebe Jugend!

In München gehen bekanntlich ältere arme Leute jeden Freitag um milde Gaben. Zu mir kommt schon seit Jahren eine alte Ma-

trene, die sich immer ihren Teller Suppe zu holt. Vor kurzem war nun ein reicher aber geiziger und frommer Verwandter von ihr gestorben, und da er bei Lebzeiten nichts schenkte, hoffte sie nach dem Tode etwas zu erhalten. Vorige Woche war nun Testaments-Öffnung und dieser Freitag war das Weihchén wieder bei mir.

„Nun,“ war meine erste Frage, „hat der Vetter an Sie gedacht?“
„Dös glaab! Und soviel guat hat mir's der Herr Vetter vermoant!“

„Da hat er Ihnen wohl Geld vermacht?“

„Geld hat mir der selige Herr Vetter net vermacht, dös kriegt die Kirch; aber a schöne Leich (Begräbnis) kriag i, und a paar heilige Seelenkenn!“ *

Unter meinem Fenster standen ein Quartaner und eine höhere Tochter. Da schlug es halb zehn Uhr. Die beiden reichten sich die Hände.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Begleitung,“ sagte die junge Dame.

„O, es war mir ein Vergnügen,“ antwortete der Herr Quartaner. „Ich habe zu danken.“

Und plötzlich aus der Rolle fallend, setzte er hinzu:

„Jetzt muß ich aber losen, sonst gibt es Kloppe.“

„Ja och!“ rief das Mädchen.

Und beide fausten in entgegengesetzten Richtungen ab.

*

In einer Seminarbildungsschule hatte ich als junger, hoffnungsvoller Lehrer Gelegenheit, mich in der Fußgängerpädagogik auszubilden. Es war Religionsstunde. Ich traktierte und interpretierte mit allen Schikanen der Massenhafthen das 5. Gebot. In diesem Sinne entzückte mir die Frage: „Wie hilft man dem Nächsten in allen Leibesnoten?“

Erst kleine Pausen; dann meldete sich ein „prächtiger“ Junge (mit glimmernden Augen) und schmetterte mir im Beifall der Überzeugung die Antwort entgegen: „Man gibt ihm Baldrian.“



Wir wollen
diesen Kran bauen!

Wir wollen
MECCANO!

Knaben wünschen sich **MECCANO** weil sie damit wundervolle Betriebsmodelle herstellen können.

Knaben lieben es, wenn möglich, ihre eigenen Spielzeuge aufzubauen. **Meccano** eignet jedem Knaben den Weg in eine Menge Betriebsmodelle von: Kränen, Türmen, Brücken, Eisenbahnen, Signalen, Flugmaschinen, Automobilomnibusen, Aufzügen, Leuchtfirmen und Maschinerien verschiedener Arten herstellen zu können. **Meccano** wird einen Knaben Stunden und Stunden glücklich und beschäftigt halten. Es ist ein Zeitvertrieb, dessen er nie müde wird, denn da sind immer einige neue und interessante Modelle herzustellen. Es macht Knaben erfunderisch und zeigt ihnen den Weg, wie die Sachen mechanisch korrekt aufgebaut werden. **Meccano** besteht aus glänzend platierten Stahlstreifen, Winkelstücken, geflanschten und gerillten Rädern, Schrauben und Muttern und allen anderen zum Aufbau nötigen Teilen. Jede Ausrüstung ist durch Werkzeuge und ein Anleitungsbuch vervollständigt, so daß jeder Knabe ohne irgend welche Fertigkeit oder Vorkenntnisse sofort mit dem Aufbau beginnen kann.

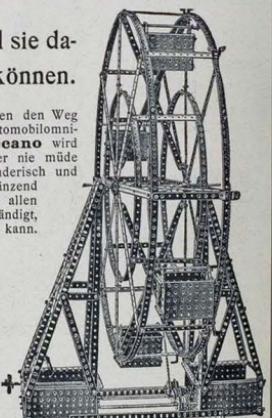
In einem fröhlichen und gut illustrierten Buch No. 6 erzählt der Meccano-Knabe alles über Meccano und seine Modellmodelle. Es erklärt wie jedes einzelne Modell hergestellt kann und beschreibt eine Fülle von kleinen und großen Modellen. Das Buch wird kostenfrei versandt, also schreiben Sie noch heute um das Buch Nr. 6.

MECCANO-PREISE	
Ausrüstung No. 0	M. 4.—
”	1 M. 7.—
”	2 M. 13.50
Ausrüstung No. 6	M. 14.00—
Ausrüstung No. 3	M. 21.—
”	4 M. 34.—
”	5 M. 75.—

Nun Jungs, lauft zu Eurem Vater oder Eurer Mutter und sagt Ihnen, daß Ihr Euch **MECCANO** als Weihnachts- oder Neujahrs geschenk wünscht! *

MECCANO ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

MECCANO, G. m. b. H., Berlin C 2, Burgstrasse No. 28.



Ein Brautgeschenk im wahrsten Sinne des Wortes!
DAS BUCH DER BRAUT.
 Sammlung lyrischer Gedichte, mit zahlreichen Illustrationen von Prof. Bedenhausen, Schwinger u. s. w.
 Vornehme Ausstattung.
 In hochelagtem Einband 12 Mark
 Vorrätig in allen Buchhandlungen.
 Verlag: Gustav Gräbner, Leipzig.

Echte Briefmarken sehr billig.
 Preisliste f. Sammler gratis. August Marcks, Bremen.

Lärm ruiniert die Nerven!
 Ohropax-Geräusch-schützer, welche Kügelchen für die Ohren, geben gegen Geräusche und Großlärm, während des Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf dem Krankenlager. Schachtel mit 6 Päckchen Kugelchen 1 M.-50.— Zur Zeit nur in Apotheken, Drogerien, Bandagen- und Gummigeschäften oder vom Fahrtanten Apotheker Max Negwer,
 Berlin 105, Wallstraße 5.

Rietzschel Heli Clack

Präzisions-Cameras mit erstklassiger Optik



Querformat mit dreifachem Auszug
 Hochformat mit doppeltem Auszug
 Panorama-Kamera (Universal-Typus I)
 Stereo-Kamera (Universal-Typus II)
 Dreverschluss-Kamera
 Miniatur-Clack 4½ x 6
Höchste Lichtstärke.
 Optik: Rietzschel Sextar, Apatur, Linear
 (6 und 8 Linsen).
 Katalog No. 211 nur bei Angabe der Nummer gratis zur Verfügung.
 A. H. Rietzschel, G.m.b.H. Optische Fabrik, München.

Ski-Costume u. Mäntel
für Herren und Damen

Hiefest als Spezialität in praktischer Machart und bewährten Stoffen

Ferd. Jacob in Köln 36
Neumarkt 23.

,Ihre Analyse ein untrüg., nichtsverheiml. Spiegel. Ich denke da an d. Bildnis d. Dorian Gray. Nur vorn. briefl. Char.-Ergründn. Fern von banaler Deutg. Prof. frk. J. Paul Liebe, Augsburg 1.

Schaubeks Briefmarken-Album

Ist tatsächlich das wohl-

ständigste

Album des neuest.

1914.

Seit -Kataloge

sofort

Die neue, um 7 bzw. 4

Druckkosten vermehrte

36. Auflage 1914 von

Schaubeks

Normal-Album,

alle Hauptarten b.

Ende 1913 umf.

Alljährlich Nachträge!

Für Spezialsammler erschien:

Schaubeks

Abarten-Album

1. Auflage,

alle Wasserzeichen-, Zähmungs-

usw. Unterschiede b.

Ende 1913

umfassend

Ausführliche Beschreibung aller

Albums bis zu M. 335.— enthält

Lückes Ratgeber

für Briefmarkensammler.

Zusendung gratis

Alsgangster-Ausgabe:

der Normal-Album

empfehlen wir:

Nr. 97, 2 seit.

Handbuch, feil gebd. 14.—

Nr. 96, 2 seit. Leinenrand mit wechselbar. Blatt. M. 20.—

Nr. 90, 1 seit. breit. 2 Leinenbinden mit wechselbar. Blatt. M. 22.—

Nr. 1, 1 seit. breit, offener Pap.

2.Lnbde. m. wechselbl. Bl. M. 35.—

Ferner Ausgaben bis

M. 335.— Albums mit

Markenkatalog zu

10 M.—

Verlag: Siegfried-Katalog 17

C. F. Lücke, C. m. b. H.

Verlag des Schaubeks-Albums

Leipzig, Querstr. 17.

Sachsen-Altenburg.

Technikum Altenburg

Industrie-, Technik-, Wissenschafts-

Ausbildungen, Maschinenbau, Elektro-

technik, Automobilbau, Laboratorien,

Programm frei.



MERCEDES

DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT
-- STUTTGART-UNTERTURKHEIM



Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

Grußliche Ausbildung zum freien Redner durch Brechts tausendfach bewährten
freie Vortrags- und Redeakademie.

Einzige dastehende Methode — Erfolg über Erwartungen. — Anerkennungen aus allen Kreisen. — Ausführliche Broschüre durch die Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123 b.

Erotodämon

Bericht zum zweiten Problem von Dr. J. B. Schneider

Preis brosch. M. 3.— eleg. geb. M. 4.— Post für Inland 10 Pf., Ausland 25 Pf.

In dem vorliegenden Buch erfahren die Zusammenhänge zwischen Gegenwarts- und Sexualproblemen eines neuen, eignen Bauches, die nicht für den Fachmann, sondern vor allen für den Laien eine Reihe wichtiger Aufschlüsse über sein geistiges Innleben bieten. Es ist ein Dokument von hoher stilistischer Bedeutung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der Schönheit, Werder a/H.

Gnadenberger Wäsche
Vornehme Brautausstattungen
Heinze & Co. Gnadenberg

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unbekannte) **Syphilis.**
 Ein Trautson d. M. Geschäft Schrift von Dr. med. & chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. & k. Chir. Syphilis-Abteilg. Akademie der Med. Wiss. Wien, in dem in diese Buch beschrieben neuen end Heilwert wird, mehr als 60000 Krause willt ohne Zweifel die kürzest. Zeit getheilt. Das Buch ist in 2 Teile unterteilt: Verhältnis, Ausweis, unentbehl. f. jeden Geschlechtersacker, der sich vor Jahren läng. Zeit mit Syphilis beschäftigt hat. 2 M. auch in Mark. (auf Wunsch versch. 20 Pf. mehr) od. Nachs. 2 M. Pf. zu zahlen. Verlag: Heinze & Co. Leipzig 5.

Bei etwaigen Bestellungen bitte auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Außen schön — Innen gut!

Unsere beliebte Weihnachtsdose, Künstlerentwurf, hochfein in imit. Altölüber geprägt, ist wieder in den Geschäften zu haben, die unseren Kaffee Hag, den coffeeinfreien Bohnenkaffee, führen. Inhalt 1 Pfund, Preis Mart. 2.— u. 2.50 Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

Liebe Jugend!

Als Dr. Rädiger, der bekannte Teilnehmer an der Spitzbergexpedition, fürztlich seine alte Mützenhut Rostock und seine Körperschaft wieder besuchte, so er eines Tages nach altem Studentenbrauch bei einem Bundesbruder auf dessen Bude Abendbrot. Die Witwe brachte die Lampe herein und fragte darüber, daß es schon so früh dunkel würde. Als Dr. Rädiger nun erzählte, er habe noch vor wenigen Monaten im hohen Norden noch Abends um 11 im Freien leben können, meinte sie überlegend: „Ja, ja, Herr Doktor, so hat jedes Volk seine Sitten und Gewohnheiten!“

Treue

Bei einer temperamentvollen Szene mit Karl löft sich eine Haarnadel aus Minnis blonden Flechten und fällt mit dem frechen Klang dieser Dinger zu Boden.

„Wie reizend!“ meint Minni, „mein Grünzel denkt an mich.“



Grußliche Ausbildung zum freien Redner durch Brechts tausendfach bewährten
freie Vortrags- und Redeakademie.

Einzige dastehende Methode — Erfolg über Erwartungen. — Anerkennungen aus allen Kreisen. — Ausführliche Broschüre durch die Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 389, Potsdamerstr. 123 b.



Engagements-Hindernis

„Als Filmschauspielerin werden Sie mit Ihrer Figur kaum die Zensur passieren können!“

Liebe Jugend!

Frau Schlanck läuft in der Sommerfrische die Wäsche von einer Waschfrau waschen und ansbefern.

„Strümpf waren dabei, gnä Frau, Strümpf zum Ausbefern; das war a Saubislarbeit.“

Die Wäscherfrau hatte die zarten Muster der durchbrochenen Strümpfe von Frau Schlanck sauber zugeklopft.

Der Hauptmann führt seine Rekruten spazieren. Er kommt dabei an einem der am Niederrhein so häufigen Heiligenbildchen vorbei; in diesem Falle ist der hl. Nepomuk dargestellt und zwar mit seitwärts gesenktem Kopf. „Kompanie halt! Mit Gruppen links schwent mar' mar'ich! Kerls seht Euch die Kopfhaltung an, die Kopfhaltung will ich in meiner Kompanie nicht sehen! Mit Gruppen rechts schwent mar' mar'ich! O-o-ohne Tritt, mar'ich!“

Im Städtchen X. war Sonntagsgottesdienst. Die Hexe war verflungen, auf die Kanzel trat der wegen seiner Originalität bekannte Prediger.

Er blickte mehrere Minuten forschend auf die anfangs voll dasigende Gemeinde, welche infolge der langen Pause angeduldig zu werden. Da erhob es plötzlich durch die trompetenförmig gefaltete Hand des Predigers wie ein echtes Trompetengeschnatter: „Crara! Crara! Crara! Die Post ist da! — Was bringt sie? — Sie bringt keine Liebesbriefe poste restante, wie sie leider in unserer Stadt zwischen unserer Jugend üblich geworden sind. Nein, so ständig ist die himmlische Post nicht, aber sie bringt uns Briefe vom Apostel Paulus!“ Nun folgte die Predigt über einen Brief des Apostel Paulus.

Erlausches

Kommerzientätin (zum Leutnant in einem Garde-Regiment): „Das große Wochenblatt hat ja zahlreiche Veränderungen in Ihrem Regiment gebracht, und alle Verletzten sollen in Bürgerliche Regimenter gefommen sein?“

Leutnant: „Stimmt, Gnädige, seit dem Tage von St. Privat hat das Regiment keine so großen Verluste gehabt!“



Schutzmarke.



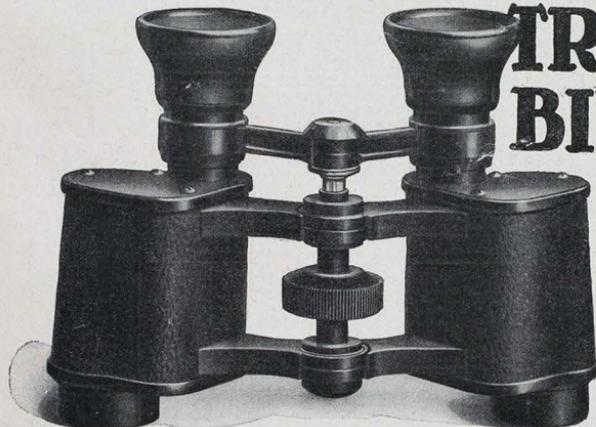
Dr. med. Kemperdicks „Teuton“[®]
D. R. P. auf seinem Siegeszuge. Auslandpatente

Zimmer-Turnen

ein Genuss-ein Gewinn-ein Zweck! Kräftigt die inneren Organe und die Muskulatur, erzeugt schönen elastisch-strammen Körperwuchs, fördert den Appetit und die Verdauung.
Der Apparat als

Brust-Ausdehner für Damen
besonders empfohlen. Zu haben in allen Sport-Spiel- und Gummiwarengeschäften. Andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrikanten
Dr. W. Kampschulte u. Co. Solingen

GOERZ TRIÉDER BINOCLE



Bezug durch alle Optiker
— Preisliste kostenfrei —

Optische Anstalt
C.P. Goerz Akt.-Ges.
Berlin-Friedenau 26

Wien • Paris • London • New York.

Darlehen!

Offizieren, Beamten, Haushaltern, Landwirten, Geschäfts- und sicherem Privatleben gibt angeschlossene gesetzliche Lebens- und Gesundheitsschutz in jeder Höhe ohne Versicherung noch Bürgschaftszwang. Größtes u. vornehmstes Institut der Branche! Erstklassige Beratung! Strenge diskrete Erledigung! Ehe Sie in Wucher- oder Schwindler-Händen fallen, richten Sie vertraulich und ohne Aufschluss bei mir! Generalvertreter Schröder Berlin-Schöneberg 141, Am Park 12.



Netze für Fischerel u. Jagd.
Alle Angelnetze, Hängematzen etc.
H. Bium, Netzfabr., Eichstätt 50, Bayern.
Preisliste frei.

Wer krank ist und Interesse hat für gute Haussmittel

(Keine Arznei- oder Geheimmittel!) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch:
Krankenschwester Marie,
Wittenbachstr. S. 124,
Adelheidstrasse 13.

Magentäden, Stubilverstopfung, Hammertreten, Blutarmut, Geißfußblüte, Schwellen, Blähzähne, Skropholose, Adernverkalkung, Herztentzen, Gicht, Rheuma, Gallenfaden, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Ausfallage, Fleden, Rumpftaumeln, Kopf- und Beinleiden etc.

MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA - QUALITÄT
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



H. Lutz

„Schrecklich, Herr Kollege, wie viele gefundne Menschen es heutzutage gibt!“

Auf Teilzahlung

Gegründet 1889 Jährlicher Versand über 25000 Uhren	Liefern die besten Uhren u. Goldwaren, Sprech- maschine, Telefon, Auto- mobil, Motor, Spiel- waren, Wirtschaftsmaschin-	Hunderttausende Kunden, Tausende Anerkennungen
Jonass & Co. BERLIN C. 307 Belle-Alliance-Str. 3		
Lieferant d. Deutschen Beamtentun- gskatalog m.u.B. 1000 Abbildung, umsonst u. kostenfrei		

Laxin-Konfekt
regelt den Stuhlgang!

Der bulgarisch-französische Krieg

In Paris fand ein Duell statt zwischen dem bulgarischen General Tschom und dem Meisterschach-Dreitmauer, der für den geforderten Tschirkefreund Pierre Loti einsprang.

Europa durchfließt mit rauhem Hurra
Der fruchtbare Lieutenant Tschom
„Herrn, La France! Bulgarien ist da –
Kun! fage mit, Donner und Dorn,
Ob ich immer noch grauslich vor komm'“*

Und Vater Biere, der Repräsentant
Frankreichs und der Menschenrechte,
Er fühlt sich nimmer so spröde gewandt –
Doch hieß für ihn der Matz galant
Der Meister im Degengesetz!

Er fühlte violett und fein
Bulgarien fünf Tröpfchen Blut ob –
Bulgarien rief: „Jetzt lassen wir's fein –
Hoch lebe Frankreich!“ und Frankreich fiel ein:
„Por deiner Leistung den Hut ab!“

Nun trinken sie beide den Sieges-Mumm,
Und keines ist empfindlich bestechbar!
O Menschheit, die sich so gern bringt um –
Warum wird nicht jedes Völkerbumbum
So sportlich und einfach erledigt?

Sassafrass

NEU!

ca. 40 cm
wenn nicht ganz vorzüglich.
Zauber-Klarinette, preiswert, Konzert-Instrument
mit doppelsteinigen harmonisch klingenden Melodie u. 2 Baßbegleitklappen, wunderb. Tonfülle. Neuestes reizendes Unterhaltungsinstrument für Erwachsene u. Kinder. Jeder kann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Tänze u. s. w. spielen. Preis in dauerhaftester ff. Ausführung (Metall) mit Schule u. vielen Musikstücken M. 3.95. Verpackung gratis. 1 Buch m. tausenden d. d. Klavier-Complets, Lieder, Walzerliedern, Versen wie Puppen, Kind lich schlafe so schlecht, Unser Linden, In der Nacht etc. musikal. Allgemeinstand durch **O. G. F. Miether, Braunschweig Z. 24.**
Über 3000 amt. beglaub. Anerkennungsschreiben,

Geld zurück!

DIVINIA
Elite-Parfum
F. Wolff & Sohn
stoffverarbeitende
Karlsruhe Berlin Wien

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-, Frauenkrankheiten, Arteriosklerose, Abhärtung, Erholung, Mustern, Entfetzungskuren usw. Leitende Ärzte: Jan.-Rat Dr. Wiedemann, Dr. Goets, Dr. Wickara.
Prospekt kostenlos

Kaiser-Borax

Wirksamtes **Verschönigungsmittel** für die Haut, macht das Haar weich, hellt rötliche unreine Haut und macht sie zart und weiß.
Bester Badeszettel – Unentbehrlich im Haushalt. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 PL. Niemals los! Aufführliche Broschüre gratis. **Kaiser-Borax-Seife 50 Pf.** Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Zehlendorf-West bei Berlin
Wald-Sanatorium Dr. Hauffe

Persönliche Leitung der Kur, ruhiger Lar aufenthalt

Jeder Kenner trinkt „Durana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Haupnladerie für München und Umgebung:
Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telefon. 293

Ki.
Studenten-
Mützen, Binder, Bizeps-
zofen, Pfaffen, Fech-
säcken, Wappenkartei,
Jos. Kraus, Würzburg IV,
Stadt-Utensil-Fabrik,
Illustr. Katahe, gratis u. te-

Wer
sich für gute, billige
Bücher interessiert,
vergl. (Gratis-) Prospekt
von A. Walther, Berlin 23, Lessingstr. 41.

Schriftsteller!!
Belletristik u. Essays gesucht zur
Veröffentlichung in Buchform.
Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Kunst und Unterhaltung
Wie man plaudert u. bestimmt
der Unterhaltung erkennt,
Stereogramm-Gespräch in Ta-
menteller Form. Sogen. Selbst-
sinn und Belangenheld ver-
schwindet. Hochinteressant
und leicht. Mit
Richard Rudolph, Dresden-Altstadt
Postkarte gratis. Kunstschule 19

Just-Wolfram
Lampe-Augsburg
mit urzeitlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.



Sfeckenpferd Seife

die beste Lilienmildseife für zarte weiße Haut à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Lauten Gitarren Mandolinen.
Spielzettel mit
Spiral-Lauten und
geschnitten.
Preisliste Nr. 1 und
Spiral-Lauten auf
Blaupause
Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstraße 26/28



Zahle Geld zurück!

Syphilis

„Geschlechtskrankheiten, Ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quacksälzer u. anderes.“ Preisliste „Syphilis“ 1 Mark. Anschluss p. Einstellung von 1 Mark u. 20 Pf. (Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M., 22.

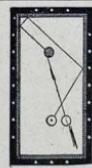
Musik
Instrumente jeder Art.
Bestell-Quellenkatalog frei
L. P. Schuster,
Markenkirchen nr 33.

Dr. Körh's Yohimbin-Tabletten
Finson a 20 50 100 Tbl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

Wiesbaden: Sandoz, Sonnen-, Ludwig- u. St. Anna-Apotheke; Möhnesee: Möhnesee-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apotheke, Postdamplatz u. Victoria-Apotheke, Friedrichstraße 19; Bern: Apotheke Dr. Haller; Bremerhaven: Apotheke Dr. H. Lüder; Löwen-Apotheke; Cöln: Apotheke zum goldenen Kopf und Hirsch-Apotheke; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Düsseldorf: Hochsch-Apotheke; Frankfurt: Römer-Apotheke; Halle: Löwen-Apotheke; Hamburg: Internationale Apotheke und Apoth. G. F. Ulex; Hanover: Hirsch-Apotheke; Kiel: Schwarz-Apotheke; Leipzig: Prinz-Apotheke; Leipzig: Engels-Apotheke; Magdeburg: Victoria-Apotheke; Mainz: Löwen-Apotheke; Stuttgart: Apotheke zum Greif; Straßburg: Apotheke zum Stern; Thun: Hirsch- u. Schwanen-Apotheke; Zürich: Victoria-Apotheke, Ursula-Apotheke; Baden-Baden: Turm-Apotheke, Sonnen-Apotheke; Würzburg: Würzburg-Apotheke; Z. Austria: Währingerstr. 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“.

Von der Apotheke
Von der Apotheke
Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule
von Otto König, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.



Woerz Billardbuch

Anerkannt bestes Lehrbuch für
Carambole-Spieler, geb. 5 Mk.

Kleine Ausgabe 2.— Mark
9.—11. Tausend der Gesamtausgabe

Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W, Lützowstr. 28 b.

Emser Pastillen mit und ohne Menthol!

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza etc.

Nur echt in dieser Packung.



Bei etwaigen Bestellungen bittet um auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Geronor Ersklassige Metallkamee Geroplan Ersklassiger Doppelanstigmat Geroplast

Musterstückige Ausführung
Gussverfahren preiswürdig
wünschte Zahlungsbedingungen
Preise auch über andere Kameas usw. kostenfrei

G. Rüdenberg jun.
hannover und wien

Briefmarken
Grosse Liste frei
With Selbstzettel, Hamburg, Bankhof 43.



Definition

„Vata, was is a Misalliance?“
„Dös is, bal a Herr, der nur Dunkles trinkt, a Madl heit'at, die wo nur Helles mag!“

Frankonia und Adella-Stiefel
die elegantesten
besten und
präzisesten

SPECIALITÄT:
NO-NI-DA
der einzig
vollkommen
orthopädische
Stiefel.
Patent in allen
Ländern
Alleiniger Fabrikant:
Schuhfabrik E. Heimann
Schweinfurt

Ideale Büste

(Entwickelung u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung, meistens unter 10 Minuten, mit dem **Sinusil**. Ein aus best. Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch die Lippen in ein Verband, mit der dadurch erfolgten glänzenden Erfolge gebrachte Methode zur Erlangung einer idealen Brust ist. Ausserdem empfiehlt eine Goldene Medaille. Auskunft per Röckwitz, Gr. Fl., Mk. S., ohne Porto. Versand direkt gegen Nachnahme oder Voraussendung.

Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege
Leipzig, Barfußgasse.

Damenbart

Nur bei Anwendung der neuen amerikanischen Methode, jetzt empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarschwuchs spurlos, unmerklich durch Absterben d. Wurzel für immer! Sofortige und dauerhafte! Selbstanwendung. Kein Risiko, Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme, Herrn Wagner, Köln 62, Blumenthalstr. 39.

**Ica-Cameras**

Für Wintersport-Aufnahmen eignen sich unsere Camera-Modelle, die in allen Preislagen und jeder Photo-Handlung zu haben sind, vorzüglich.

Illustr. Preisliste No. 35
kostenlos.

Ica Aktiengesellschaft Dresden-a.

Europas grösstes und ältestes Werk
für Camera- u. Kino-Bau.

Dr. Stammel's
Kuranstalt Bad Brunnthal
in München (gegründ. 1806)

für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mäßige Preise. Prospekt gratis. Dr. Stammel.

**Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerks****Der weibliche Körper**

von R. Arndt, 1913, ca. 100 Seiten, lebendig illustriert, bedeutet einen Sieg f. d. Reformstreben gegen die Zeit. Das Werk kostet in prachtvoller Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2,50, eleg. geb. M. 4.—

Eines der besten und glänzendsten rezensierten Werke ist das

Geschlechtsleben des Weibes

v. Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann, 15. vermehrte u. verbesserte Aufl., mit vielen Illustrat., u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers in d. Entwickelungsstadien. Preis brosch. M. 1,50, eleg. geb. M. 4.— Für die junge Frau. D. Münchener Verl., f. jed. Ehegattin wahrherrwert.

Ferner das begeistert aufgenommene Werk:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Bagleski. Mit Illustrat. von Gomansky, Morin, Garvens, Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3,— hochleg. geb. M. 4.— Dieses Buch will die Schönheitssäume im Ehelichen bestricken, es wird auch die Frau in ihrer Mutterrolle wieder zu Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen franco für M. 8 brosch., M. 12,50 geb., durch

Buchhandl. Vogler & Co., Berlin-Lichterfelde, Wilhelmstraße 16a.

CAY'S FÜLLFEDER

SCHREIBT WUNDERBAR

IST ÜBERALL ERHALTBAR

CAY'S SGUTMANN NÜRNBERG



Sternmeyer

Die neue Zeit

„Weshalb ziehen Sie aus?“

„Ah, das Haus ist so furchtbar unmoderne, es ist nicht einmal ein Kino drin.“

**ROT-SIEGEL**
GES GESCH
CRAVATTEN MARKE

bietet Gewähr für
beste Qualität und
exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets
Cravatten mit roter Siegelmarke

Bei vorzeitiger Nervenschwäche

hat sich das arzneilich empfohlene Präparat
seit Jahren glorreich bewährt. Literatur gesellt
In allen Apotheken erhältlich.

Ges. für APOT. 100P 150P 200P x Konstanter chemischer
Präparat - Berlin SO 16

Danke mein Herr



**ich ziehe Wybert Tablettentoff vor,
sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
Husten u. Kaströh; erhaltlich in allen
Apotheken u. Drogerien.
Originalschachtel Mk. 1.**

Liebe Jugend!

Wir hatten bei unserem Direktor Mathematik. Da kam einmal vor Anfang der mathematischen Stunde ein Oberlehrer in unsere Klasse mit den Worten: "Herr Direktor hat nicht Zeit, er wird abgehalten." —

Ein schallendes Gelächter war unsere Antwort. Da lachte sich der erzürnte Pädagoge zu den Worten hinein: "Wie die kleinen Kinder." Nun war unser Jubel grenzenlos.

Quartier latin

"Kellner, einen Zahntochter!" — „Vielleicht etwas dazu?"

Williams'

amerikan.
Rasier-Seife
oder
Rasier-Seifenpulver

geben einen wunderbar
weichen, erfrischenden
Schaum, welcher die Haut
wohlthut und das Rasieren
erleichtert.

GRATIS-ANGEBOT

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams Seifen zu überzeugen, senden wir Ihnen gegen Einzelbestellung ein kleines, praktisches Reiseetui mit einem Quantum Seifenpulver, welches für 50 maliges Rasieren ausreicht, kostenlos zu. Wenn Sie nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen die 20 Pf. und das Porto.

Erläutert in allen einschlägigen Geschäften.

Verrert:

Parfümerie 8185 + Lehmann & Bohne
Berlin W 35, Lützowstr. 11/2/104.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Christofle & Cie.

Schwer versilberte :: :: Tafelgeräte :: ::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen



auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Sanatorium Ebenhausen

bei München.

Höhen- und Terrainkurort

100 m hoch

Jegl. Comfort. 6 Häuser. Gross. Naturpark. Hydrotherapie, Zander, Röntgen-Institut. Luft- und Sonnenbäder. Ernährungs- und Diätkuren. **Herbst- und Winterkuren.**

Prof. Dr. Jacob.

Dr. Julian Marcuse.

Patent. Polyplast-Satz

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jeder Lichtstärke. Vergroßерungs-Apparate. Prismenbinokel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 1912 gratis und franko. **Beilage der Belichtungstafel nach Dr. Staeble gegen 30 Pf.**

Dr. Staeble-Werk
G. m. b. H. München J. X.

Weihnachtsgeschenk
Ohne Anzahlung
gegen beweise Kl. Monatsschriften oder bar.
Uhren, Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder,
Feine Gold- und Silberwaren, Schmuck,
etc.
Reiseführer, Katalog
570 gratis und
franko.

Gebrüder Kotlik, Dresden A. 21
Bei Zahlung Rabatt
tern gegen Kl. Monatsschriften oder bar.
Meiste Instrumente Sprechapparate,
Spielwaren, Eisenbahn, Dampfmasch.

Wer Zeichentalent

in seinen kinderlieblichen Zeichnungen
verwerten, wer Maler oder Maler,
Bildhauer, Arch., Kunstmaler geworben
will, od. wenn als Künstler u. Kunst-
gewerbelehrer eine Berufung gesucht
sucht, versäume nicht, „Das Beste
Kunstgewerblichen und künstlerischen
Berufe“ von Hermann Widmer. Mit zahlr.
Abbildung u. Preisen, Preisliste, 1000 Abb.
zu lesen. Gilt, begutachtet u. gewünscht
empfohlen von Prof. Eug. Bracht,
Peter Behrens, Ludwig Dettmann,
F. A. Halm, Miller, Herold, Henr.
Prell, F. v. Stuck, Hans Thomas, Ant.
Werner, H. v. Zügel u. vielen and.
ersten Künstlern. Prop. H. kostenfrei
vor Verlag Gg. Siemens, Berlin W. 57.

**Das Billard
im eigenen Heim
auf jeden Tisch
aufstellbar!**

Präzisions-Billard
Schnell verarbeitete Schläge auf unfehlbare Weise!
Preis MIK-195-
versandt im Preis inklusive. Preisliste
Vollständig. Preisliste
Grass-Worff BIRUN SW
Marktgroßenfranken 12
Vertrieb ges.

Bergnüigungsfahrt nach Indien



Die Bergnüigungsfahrt beginnt für die europäische Reisefahrer in Genoa mit dem Kreuzfahrtboot vom Doppeldecker-Schiff „Imperator“.

Afrika, Genoa, 3. März 1914.
Reisefahrer wie die Briten auf
seiner Reise durch die Routenlinie begrenzt Höhen,
und anfallend davon werden die
die Bergländer unternehmen
Reiseziele Genoa bis Genoa 60 Tage.

Anreise ist von Mit. 2001 — an
einen Tag später als der haupt-
sächlichsten Landeauflage.

British India
Orient, Lucknow, Agra, Benares,

Bombay, Madras, Colombo, Ceylon

Alles Nähere enthalten die Prospekte,
Abteilung Bergnüigungsfahrten, Hamburg.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Neuer Deutscher Hausrat

Preiswerte Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel aus den besten Stoffen und bei sorgfältiger Ausführung. :: Der Wert auf gutes, sachliche und preiswertes Hausrat legt und Freude an Schönem, von Künstlern entworfenen Formen hat, den bitten wir, unser in Steinzeitbuch E 1 M. 2,50 oder das nach Photographien hergestellte Preisbuch D 1 M. 1,80 zu bestellen.



Dazu die Schrift (Preis 50 Pfennig)

Der Deutsche Stil Deutsche Werkstätten

Hellerau München Berlin
bei Dresden Mittelbach, plz. 10
Dresden Hannover
Anger 15 Königstraße 7a
Café Bleudungstöper Lippische
Gartenmöbel
Die Lieferung des deutschen Hausrats
erfolgt in Deutschland bei Hohmann.

Für fracht- und zollfreie Lieferung nach Österreich besondere Preislisten.



Der beste Reisebegleiter

ist eine Contessa-Camera, mit der man die schönsten Erinnerungen im Film festhalten kann. Katalog gratis. Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.

BARTHEL & LEIPZIG PELZWAREN-MANUFAKTUR

Soeben erschien die 6. Auflage
(31.—34. Tausend) von

Clarissa.

aus den Häusern Belgians.

Nach dem franz. Original
von Alexis Henne : Springer :

Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne am Rbgn.
Preis: brisch. Mk. 1,20, eleg. geb. Mk. 1,50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkennend beschreibt, hat, enthält die wunderbaren Geschichten eines braven Mädchens, die bietet an Hand amtlichen Materials typische Bilder aus dem modernen Geschäftsbetrieb der Münchner „Neuen Deutschen Männer und Frauen, leichtesten Art“. Eure Töchter kann dasselbe Schicksal ereilen wie ich! Zu bestellen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 102.

Hausfrauen! Haben Sie abgearbeitete Hände?

Einst

Niemand braucht es Ihnen annehmen, daß Sie Ihre Haushausarbeit selbst verziehen. Sie können sich zumeist, welche, aristokratische Hände erhaben, die abgekämpft werden zu solchen machen, wenn Sie zum Händel mit dem „ASRA“ verwenden. Asra macht rote, rauhe, abgearbeitete Hände weiß und geschmeidig ohne die Mühe, die Zeit und die Kosten eines Gebrauchs. Pro Gebrauchdose ca. 1 kg Inhalt mehrere Monate ausreichend franco gegen Einnahme von M. 3.— auch Briefmarken. Nachnahme 30 Pf. mehr. ASRA - WERKE, Olching 132.

Jetzt



Aufnahme-Prüfung

in die Tertia. Sekunda. Prima aller höheren Lehranstalten, in d. Lyzeum, Oberlyzeum und Studieninstitut, Leh.-Seminar.

Abschluss-Prüfung

in Freiwillig. Abiturium, Mittelschul-lehrer, Lehrer für Realschule, Landwirt-schaftsschule und Akademie, in der Konservatorium durch die Selbst-unterrichtswerke Methode Rustin

5 Direkt., 22 Prof. als Mitarbeiter.

Glänzende Erfolge. — Ausführliche Prospekte sowie begeisterte Dankeschreiben über bestand. Prüfungen gratis. Ansichtsende. ohne Kautzwang. Kleine Testizahl.

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16

Die tertären Symptome,

wie Paroxysm. (Schüttungsattacke), Fütterungsattacke, Sprach- u. Säug-störung, Nerv- u. Muskellähm., schwere Neurose, Knochenkrass usw., die als Folgen früher Erkrankung auftreten, können, im Quetzsialer, Salvarsan, Jod, Chrom usw. wed. verhind. noch gehobt werden.

Sie bilden daher eine ständig drohende Gefahr für Jeden, der ihm unweigerlich zerstörenden Einfluss ausgesetzt ist!

Jeder den es angeht lese die hochwichtige, lehrreiche, ca. 80 Seiten starke popular-wissenschaftliche Studie:

„Teute und Beulzebub. Syphilis und Quertzsialer.“ v. Spezialarzt Dr. Paul Hartung, Stuttgart-L. 2. Postfach 128. (Anh.: Die Wassermann-Blutsuntersuchung u. der Unwert der Salvarsan-Behandlung). Preis M. 2.— ins Ausland M. 2,50 auch in Briefmarken, in verschlossen. Doppelbrief.



Bestandteile von ersten medizinischen
Capacitäten glänzend begrüßt.

Dr. FRIEDRICH TETZNER · HAMBURG OTTENSEN.

Liebe Jugend!

In der Tramhahn sitzt eine junge Mutter mit ihrem Baby auf dem Arm. Das Kind wird unruhig und fängt an zu schreien, nervenreißend. Aber Ende. Es kräzelt, es wimmert, es brüllt, es schmettert Trompetenpfeife hervor, die den Müttern durch Mark und Bein gehen.

Aber niemand ist geföhrt und erhebt Einwand gegen den kleinen Störenfried. Mitfühlend, verhündnisvoll lächeln die älteren Herrschaften der Mutter zu, die sich abmüht, den kleinen Edelbürgern durch Kosenworte, durch Wiegen, und Höf- und Niederwippen zur Vernunft zu bringen. Umsonst. Das Kreischen wird mir noch unerträglicher. Die Fahrgäste frustrieren sich gezeitigt und suchen Stimmungsgenosse zu einer wilsamen Opposition.

Da spricht ein entzückender Bäckisch das erlösende Wort: „Wenn nun jeder von uns seinen Süngling mitbringen wollte!“

Ludwig Engel



Literatur
durch die Brunnen-
Inspektion
in Fachingen
(Reg. Bez. Wiesbaden).

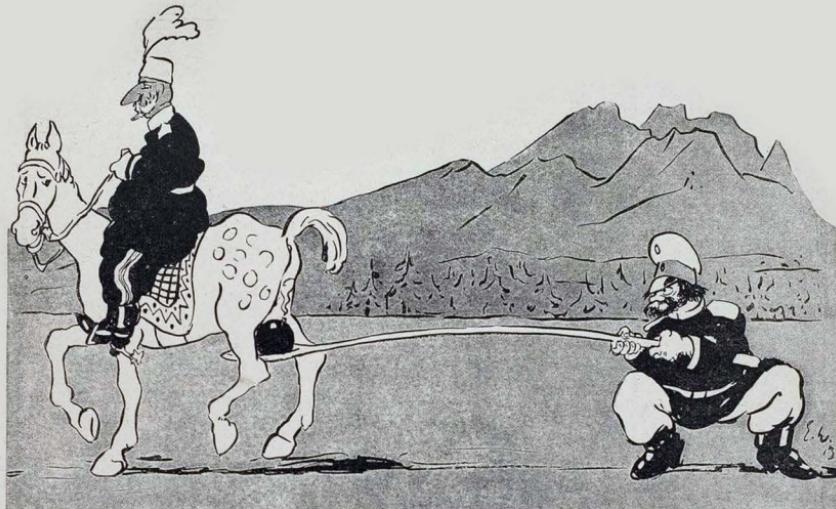
Der Hausherr hat seine Freude;

denn es ist ihm gelungen, seinen Gästen einen fröhlichen Abend zu bieten. Mit jedem Glase „Söhnlein Rheingold“ steigen tausende lustiger Schalkteufelchen empor. Witzige, geistreiche Reden fliegen hinüber und herüber. Frohe Lieder erklingen, und – hier sei es gesagt – alle loben die unübertreffliche Qualität des

Söhnlein Rheingold.

Sein Esprit ist der Ursprung gesunden Humors.
Sein edler Geschmack die Würze jeder Festlichkeit.





Wenn es nach ihm ginge!

Erich Wilke

Zar Ferdinand erklärt allen Gerüchten gegenüber, daß er jetzt weniger denn je daran denkt, abzudanken.

Sabern

Was ist's, wovor der Zivilist
Zu altem habt selbt nichts im Bett,
In seiner weichen Schlummerkiste!
— Das aufgepflanzte Bajonetts!
Nichts ist hieben idealer
Und nichts macht seine Schönheit wett!
Drum bete an, o Steuerzahler,
Das aufgepflanzte Bajonetts!
Sind einmal "frisch" die Reichstagsbrüder,
So zeigt auch Beispiel aus Parkett
Den Centaur mit zehn Mann hermieder
Und aufgepflanztem Bajonetts!
Und wer, o Löser, kriegt am Sabern
Geradezu ein Freibillet,
Harmlose Bürger wegzaubern?
Das aufgepflanzte Bajonetts!
Du, Büffel und Untertanen,
Ertag's gebüdig und adret:
Zuweilen kriegt jolch' Größenwähnchen!
Das aufgepflanzte Bajonetts!
Beim Anblick schrunden "Bürgerpades,"
Auch wenn's im ganzen recht honet,
Wird scheinbar mondmäßig selbst zum Wackes
Das aufgepflanzte Bajonetts... .

Karikatur

Pretend mit viel schönen Reden

Der König Ferdinand von Bulgarien hat einen Vertreter des "New York Herald" gegenüber alle Abdankungsgerüchte entschieden bestritten. Seine gegenwärtige Rolle sei ein gewöhnlicher Jagdausflug und könne nicht auffallen.

Noch deutlicher hat er sich seinem Vertreter gegenüber ausgedrückt. Die Bulgaren, meinte er, "hängen in ungier Lübe an dem Manne, der von Gottes Gnaden ihr Herrscher ist. Denken Sie an den Wallenberger, der vor mir mit Gottes Gnaden ihr Fürst war; als ihm im Lande Unannehmlichkeiten drohten, ruhten seine treuen Untertanen nicht eher, als bis er aus ihrer Landes in Sicherheit war; so wollten ihm eben aus lauter Liebe alle Unannehmlichkeiten erparren. Was meine Reisen anbetrifft, so wissen sie doch

ich nur meine Urlaubsszeit in Bulgarien verbringe. In kritischen Zeiten, wie die seijgen es sind, werde ich doch keinen Urlaub nehmen!"

Frido

Verbotene Huldigung

Ein tschechischer Verein im Reichstag wurde von sämtlichen Instanzen abgewiesen, als er die Gestaltung auszugsweise eines Verschafflers erbet, um eine Huldigungsfeier für König Ludwig III. abzuhalten. Der Verein verzichtete dann auf die Feier und taufung auf jede Teilnahme an patriotischen Fests.

Sie wollten den König feiern,
Wie das schon Sitt hier:

Im guten Königreich Bayern:

Mit Bier:

Sie wandten an die Gemeinde,

An die Behörden sich;

Sie fanden überall Feinde:

Mit Bier — nich!

Sie gingen an die Regierung,

Die Ministerien;

Gegentelegraphierung:

"Dine Bier, ja."

So waren sie gemeiert.

Da haben wuptericht

Den König sie gefieert

Überhaupt nicht.

Sie sagten, mit Recht empört, sich:

Trotzenes Hoch-Gewicht?

Zu jedem Hoch gehört sich

Trifches Bier!"

Ich muss gestehn, keinen Tadel

Hab ich dorit.

P. T. Bürgerlichkeit und hoher Adel,

— Was losst Thz? A. De Nora

Ein Engel

Selten ist ein Mensch von der Welt so verkannt worden, wie die Prinzessin Luise von Belgien; weil sie einige Mark Schulden und einen Matzathich hatte, so hat man Steine auf sie ge-

worfen. Aber jetzt ist es an den Tag gekommen, welche Tugenden sie hat. Sie ist eine eingefleischte Büchertücherbarerin; sie hat für 200 000 M. Bücher gekauft. Wer tut das noch? Mander hat Reuters "Hamme Nüte" in seiner Bibliothek; aber sie hat als enthusiastische Reuterverehrerin gleich 10000 Exemplare davon gekauft. Sie kennt, wie kaum ein anderer, den Wert der Frauen; deshalb hat sie 500 Exemplare von Hendens "Werte der Frau" gekauft. Als Liebhaberin des menschlichen, besonders des männlichen Körpers, kaufte sie 500 Stück "Menschliche Körper." — Gleichzeitig aber ist ihr der Leibbibliotheksewerke, diester fortwährende Büchertadel von Hand zu Hand; wegen dieser Abneigung gegen jeden Büchertadel hat sie den von ihr für ihre Bücher gegebenen Betrag über 200 000 M. nicht eingelöst. Frido

Reichstagsbeginn

Des Volks erwähnt! Gedärme,
Da sind sie wieder, pflichtbereit,
Die Altemappen unterm Arme ...
(Hm ... Heiterkeit ...)

Je nun, ja woß! die Namen wedeln,
Jedoch behalten bleibt der Mut,
Mit dem sie die Gesetze dreheln ...
(Weil's sonst nich' keiner tut ...)

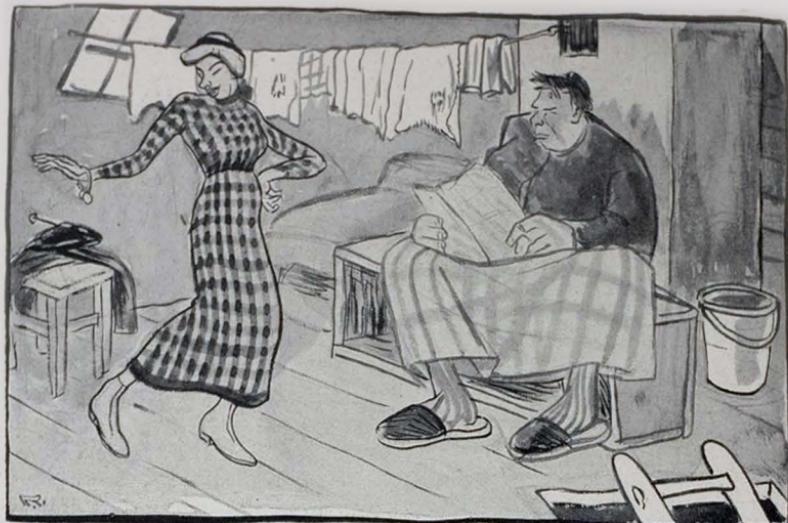
Schon lädt wieder unser Bettmann,
So rätselhaft als wir die Sphinx,
Und neue Steuern zeugt er, lebt man!
(Untreue links ...)

In wessen Hand sind denn die Fäden?
Wer ist es, der die Mühle mahlt?
Sie reden, reden, reden, reden,
(Ein andres gäbt ...)

Am Schluß präsentiert die Quittitung
Der Kanzler Hollweg ... ei, der Daus! ...
Sessio exest ... Mit Gejötting
Geht man nach Haus. —

Hier kann man, frei nach Lessing, beten:
Sind wir zurideten? Beste, nein!
Wir wollen weniger getreten,
Und häufiger vertreten sein!

Jucundus Fröhlich



Tango's Ende

R. Rost

„Alma, hör' bloß mit dem dummen Tango auf! Der Kaiser hat seinen Offizieren den Verkehr mit solchen Familien verboten!“

Das häßliche Kind

Auguste Rodin stand vor einem Laden
Voll Skulpturen, alles schien ihm Plunder.
Eine war besonders schlecht geraten,
Aber „Auguste Rodin“ stand darunter.

Auguste Rodin rang da mit den Händen,
Wie man Hände ringt am Schlus' des Dramen
„Welt“ rief er, „die Schändlichen! sie schänden!
Mit dem Puschwerk meinen großen Namen.“

Und er drohte gernig dem Gemüthe,
Da am liebsten hätte er's zerstochen;
Und er rief, was sich der Händle dächte?
Und er lief, ihn spottisch zu verklagen.

Aber das Gesetz ist feste Kind findig,
Männer, die ihr Fleisch und Blut nicht kennen,
Ohne lang zu fragen, kurz und bündig
Unterschöft zu Vätern zu ernennen.

Und dem Neuenannten hilft kein Roter,
Kein Protest, kein zähres Widerstreben;
Auguste Rodin wurde als der Vater
Des Gemächtes laut bekannt gegeben.

Darum: lude nicht herabzumindern
All das, was die anderen erschufen.
Weicht Du nicht, ob ein's von diesen Kindern
Nicht das Recht hat, Dich „Papa“ zu rufen.

Quastl

Saure Trauben

Im „Main“ lassen sich französische und russische Stimmen vernehmen, die die militärische Mission des deutschen Generals Linan v. Sander in Konstantinopel aus Scheingründen, die mit den Händen herbeigezogen sind, als bedenklich erachteten.

Sie verschweigen aber nach folgende Gründe:
Wenn General Linan ein Armeekorps in Konstantinopel kommandiert, wird bei diesem Korps

das Wort Madies eingeführt werden; dieses widerstreift aber dem türkischen Sprachgefühl und würde ohne Zweifel bei den Türken erhebliche Jungemerkungen zur Folge haben: — Sie sprechen auch nicht von folgenden Gefahren: Schon jetzt sind vielfach deutsche Missionen im Auslande tätig. Die Missionen, die auch Heidenmissionen genannt werden, haben alle den Zweck, die nichtchristlichen Religionen auszuroten. Die Türken scheinen diesen Zweck der Missionen gar nicht zu ahnen!

Es ist übrigens kein Wunder, daß die Russen und die Franzosen zu dem Plan saure Mienen machen. Die Säure in ihren Mienen kommt von den Trauben, die zu hoch hängen.

Khedive



A. Schmidhammer

Hochaison 1915/14

Was heißt denn das da, zum Henker, auf
der Eislobau zu S. M. am Schlus': u. a. w.
n. t. g.? —
„Ganz einfach: Und abends wird nicht
Tango getanzt.“

Eine neue Kunstrichtung

hat sich in aller Stille entwickelt, die der „Pumpisten“, auch „Dallseisen“. In dem Proje gegen die Gräfin Tschiller von Treuberg wurde es bekannt, daß in Baden-Baden einem geldbedürftigen Leutnant gegen Wechsel Bilder um 30.000 Mark aufgezehrt wurden. Ein sachverständiger Kunsthändler erklärte, es würden viele Bilder so nur zum Zwecke der Geldbeschaffung gemacht! Man sieht, wie sich unsere Kultur nach vorwärts entwickelt — früher bekamen die bewohnten Leutnants statt Geld etwa Ritter voll wollener Kürbischen, oder Scheinkrähenköpfen in Majolika statt Bargeld — jetzt bekommen sie schon Bilder! Eins von denen, die Herr v. X. in Baden-Baden bekam, war sogar so schön, daß, wie der Sachverständige ausstieg, ein Liebhaber 20.000 Mark dafür bezahlt konnte! Man sieht, es nur dann genug war. Die Gemeinde bereit, die bumm genug sind, ist nun aber ziemlich groß und um sie werden sich die Gruppe der „Pumpisten“. Sie produziert in enormen Massen „Kittenschilder“. Diese werden von strebsamen Halsabschlägen en gros erworben, das Outend zu 35—40 Mark, und an Geldbedürftige statt Bargeld weiter gegeben, nachdem ihr Wert mit 1000 multipliziert wurde. Die Bilder kommen, wie jene Kinderlädchen und Majolikäpfle, in der Regel gar nicht aus den Ritter heraus, werden also auch durch die Sachkenntnis des Schauspielers und der reaktionären Kritik nicht entweiht. Kommt aber wirklich einmal jener Gangzumme, läßt sich solch ein Bild ausspucken und kauft es, dann ist der betreffende Pumpist ein gemachter Mann und darf von da ab in keiner besseren deutschen Galerie mehr fehlen.

Pips



A. Schmidhamer

Schützt Eure heiligsten Güter!

Die zunehmende Un Sicherheit auf den Eisenbahnen veranlaßt die Behörde, Herrn von Hertling nur unter besonderem Schutz reisen zu lassen. — — Er könnte uns gestohlen werden!!

Cicero de re publica

O wie schön hat er geredet heute!
Ja, nun weiß es wirklich jedes Kind,
Doch der Hertling und die Oberseleute
Reine Lämmer — wenn auch schwärze — sind.
Glaubt man denn, daß dieses anders werde,
Selbst wenn er sich Lutherisch bekerte?
Doch er kann kein Deutli mehr sei?
— Also, los! Ich sieber gleich dabei!

Unrigeona, die Seufztenbrüder
Sind die selben reinen Lämmer! Ja!
Keiner tut, was dem Gesetz widder.
Denn dafür ist doch der Hertling da,
Das Gesetz entsprechend auszulegen!
Hat es einen Wert sich aufzuzeigen,
Da sie stets nur tun, was er erlaubt?
— Also, los! hielein sie über überhaupt!

Dahingegen Dissidentenkinder!
Ja, da ist die Kunst nun wiederum,
Auszuzeigen das Gesetz nicht minder,
Selbstvergleichlich aber anders rum!
Wohl! Die lieben, netten, frechen Gören
Dürfen ihren Horneffer schon hören,
Aber was er sagt im Unterricht,
Das bestimmt der Hertling! — Einfach!

— Nicht?

Einfach! Rieß einfach! Kein zum lachen!
Ob man Eisenbahner unterdrückt,
Ob ein Parlament beim Königsmachen —
Es ist immerzu der gleiche Trick:
Die Gelege richtig anzuwenden
(Zedes hat nöte Wurst zwei Enden!)
Das ist Alles, was man können muß.
Als Minister bauvaricus. **A. De Nora**

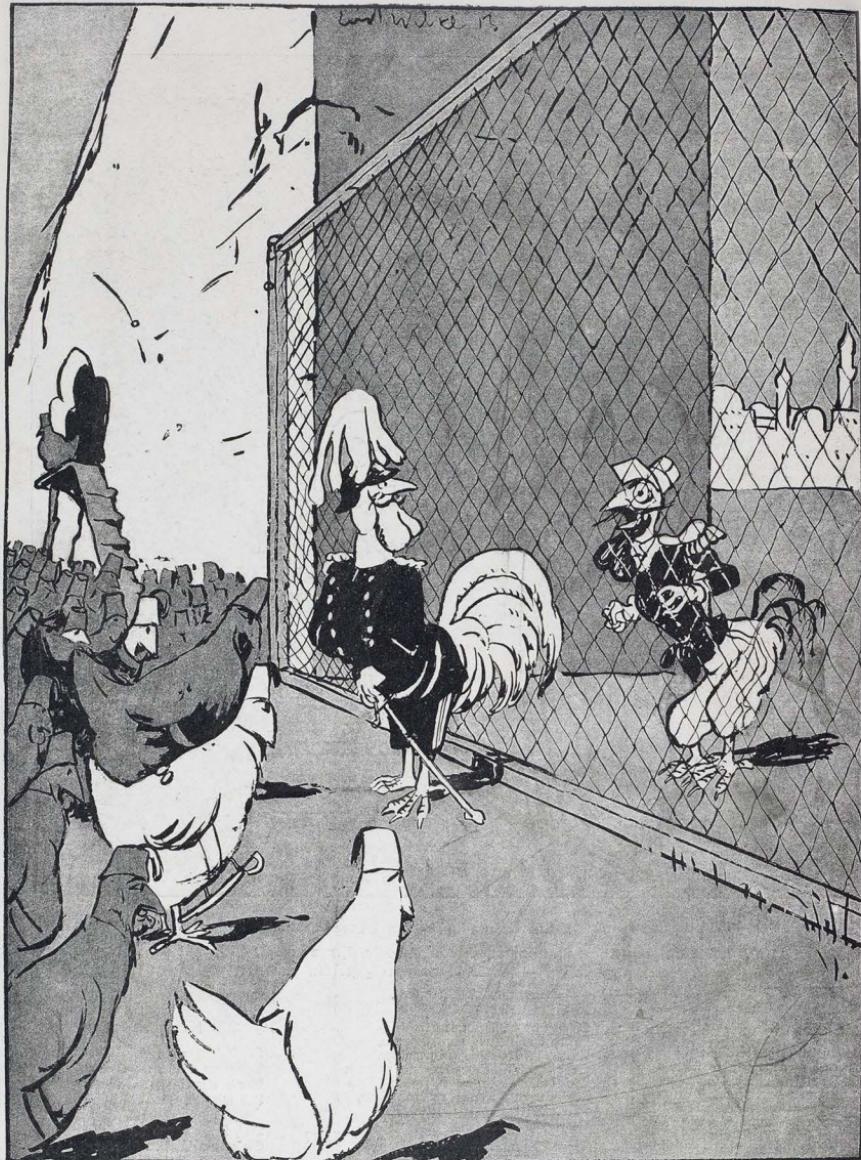
Kurze Anfragen

Im Reichstag fragt der Volkstribun
Befehlen, höflich und diskret,
Wie's eigentlich mit Sabern nun
Und mit dem Vorfall Ihne steht?

Doch Jagow und der Falkenhayn,
Sie zeigten sich von schroffer Art —
Und können doch ganz andere sein,
So nett, so lebenswürdig gar!

Warum so ruppig diesmal? — „Ja,
Man merkt halt, daß zu jeg'ger Frist
Kein p. p. Militäratrat
Vom Reichstag zu bewilligen ist!“

Karlechen



Die deutsche Militärmmission in Konstantinopel

Erich Wilke

„Warum schreist Du denn so unstillig, Chantecler?“ — „Wenn ich statt Deiner im Stall wäre, würde ich ja nicht schreien, — geh heraus und lass mich hinein!“

Berausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SCHNEIDER, A. MATTHÄI, F. LANGENRICH, K. ETTINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. A. MATTHÄI. Druck des Verlages: G. PERLIS, in München. Herausgeber: HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seitergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.

Copyright 6 Dec. 1913 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.